



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)**

103 (14.4.1942) Dienstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-303816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-303816)



Verlag u. Schriftleitung  
Mannheim, R. 3, 14-15  
Fernr.-Sammel-Nr. 35421  
Erscheinungsweise: 7 x  
wöchentl. Zur Zeit ist  
Anzeigenpreisliste Nr. 13  
gültig. - Zahlungs- und  
Erfüllungsort Mannheim.

# Freie Presse

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Bezugspreis frei Haus  
2.- RM. einschl. Trä-  
gerlohn, durch die Post  
1.70 RM. (einschließlich  
22,4 Rpf. Postzeitungs-  
gebühren) zuzüglich 42  
Rpf. Bestellgeld. - Ein-  
zelverkaufspreis 10 Rpf.

Dienstag-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 105

Mannheim, 14. April 1942

## Indien wollte alles, also bekam es nichts

USA: „Wir müssen uns damit abfinden, daß die gute alte Zeit zu Ende geht“

### Bestürzt und enttäuscht

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Bs. Berlin, 13. April

Cripps, der in Karachi Station machte, ist inzwischen nach Kairo weitergereist. Es heißt, daß er von dort am Mittwoch oder Donnerstag nach London weiterfliegt.

Nach seiner Rückkehr soll dann in der Woche darauf eine große Aussprache über das Indienproblem im Unterhaus stattfinden, eine Aussprache, die man vor seiner Abreise nach Delhi sich gewiß anders gedacht hat.

Die Frage für England nach dem Scheitern der Crippschen Mission lautet: „Was nun?“ Wenn das Wort, das Cripps bei seinem Interview in Karachi sprach, als Programm verstanden werden soll, so wird die nächste Phase der britischen Indienpolitik im Zeichen der Drohung und der verkürzten Zügel liegen. Cripps antwortete in Karachi auf die Frage, ob es wegen des Scheiterns der Besprechungen nun eine stärkere Unterdrückung in Indien geben würde: „Es würde Unheil entstehen, falls die Inder sich wirklich in die militärischen Dinge einmischen würden. Schließlich müsse jemand den Krieg ja weiterführen.“ Im übrigen erklärte Cripps in seinem von uns schon gemeldeten Interview: „Der indische Kongress habe alles oder nichts gewollt. Alles hätte er nicht haben können und so bekäme er nichts.“

Auch aus Amerika gehen recht drohende Worte nach Indien herüber. Man ist eben in London wie Washington gleichermaßen verärgert, ja entsetzt. In der Tat handelt es sich ja auch um ein weltgeschichtlich nicht gerade unbedeutendes Ereignis. Indien hat „nein“ gesagt. Zum ersten Male mit aller Entschlossenheit nein gegenüber einem britisch-amerikanischen Betrugsversuch. Denn Herr Roosevelt war zuletzt sehr deutlich in die Firma Churchill eingestiegen. Das Presse-Echo in Amerika und England auf das Cripps-Fiasco steht natürlich im Zeichen der Enttäuschung und Verbitterung. „Wir müssen uns damit abfinden, daß die gute alte Zeit zu Ende geht und keine andere Rasse auf die Dauer eine andere unterjochen kann“, schreibt „New York Times“ in einer plötzlichen Erkenntnis. Das Blatt fügt hinzu: „Wir müssen uns aber auch damit abfinden, daß der Abbruch der Verhandlungen das Blut unzähliger Matrosen und Infanteristen kosten wird, die bestrebt sind, die indische Pleite wettzumachen.“ „New York Herald Tribune“ bezeichnet die Nachricht aus Delhi als bestürzend und enttäuschend. Sie spricht von der Gegenstandslosigkeit der ganzen Indien-Debatte angesichts der Taten der japanischen Seestreitkräfte im Golf von Bengalen. „Washington Post“ weist darauf hin, daß eine Einigung zwischen Indien und Großbritannien mehr eine psychologische als materielle gewesen wäre. Natürlich versuchen vor allem die britischen Zeitungen aus dem Debacle von Delhi noch den einen oder anderen Trost zu retten. So schreibt der „Daily Telegraph“, der Crippsche Versuch habe den Gewinn gebracht, daß England einen Entschluß in einer Form bekanntgegeben habe, der über alle Zweifel erheben sei. Die „Daily Mail“ begnügt sich mit dem Trost, daß Eng-

länder und Inder in gleicher Weise eine neue scharfe Lektion über die Schwierigkeiten des indischen Problems erhalten hätten. Der „News Chronicle“ meint, daß man einer Regelung so nahe gewesen ist, daß die Sachlage niemals die gleiche wie vordem sein könne. Die Umstände in der Geschichte seien zu gewaltig für Cripps gewesen. Auch mit dem besten Willen der Welt könnten Menschen in einem Tag nicht das ungeschene machen, was durch Fehler eines ganzen Jahrhunderts falsch gemacht wurde. Die „Times“ schließlich fordert in einem Leitartikel, daß das Indien-Ministerium mit dem Dominien-Ministerium zusammengelegt werde, so daß schon jetzt Indien als Dominion zu behandeln wäre.

Cripps Mission sei weit davon entfernt, völlig gescheitert zu sein.

Zu welchen Ausflüchten, Trostsprüchen und Schlussfolgerungen auch das Flasko der Cripps-Mission die Presse der Alliierten veranlassen mag, die gesamte Weltmeinung steht aufs allerstärkste unter dem Eindruck der entscheidenden Tatsache, daß alle großen und kleinen Parteien Indiens, wenn auch mit den verschiedensten Motivierungen sich in der Ablehnung der Vorschläge der englischen Regierung einig gezeigt haben. Indien, das ist die neue Erkenntnis, die am klarsten von Subhas Chandra Bose ausgesprochen wurde, sucht seine Freiheit nicht mit, sondern gegen England.

## Tschiangkaischek besucht die Birmafronten

Birmas Ölfelder gefährdet / Zusammenkunft der Oberbefehlshaber

Stockholm, 13. April. (Eig. Dienst)

In Bezug auf die Kämpfe in Birma ist der englische Nachrichtendienst in letzter Zeit ungewöhnlich schweigsam gewesen. An der Südfront sind die japanischen Streitkräfte weiter vorgerückt. Sie haben sich — einer schwedischen Meldung aus London zufolge — den birmesischen Ölfeldern auf 40 Kilometer genähert. Die Hauptmacht der Japaner ist angeblich noch im Aufmarsch begriffen. Sie hat an den Kämpfen noch nicht teilgenommen und hält sich für die entscheidende Schlacht bereit. An der Nordfront gelang es den japanischen Streitkräften, trotz heftigen Widerstandes und schwerer Strapazen, in vorgeschobenen Stellungen der Tschungking-Truppen einzudringen.

Daß die Lage in Birma in Wirklichkeit für die Verbündeten viel ernster ist, als sich aus diesen mageren Berichten ersehen läßt, bestätigt eine Meldung aus Kalkutta, wonach Marschall Tschiangkaischek vor zehn Tagen persönlich an den Fronten in Birma erschien. Sein Frontbesuch fand im Rahmen wichtiger militärischer Besprechungen statt, die vier Tage lang in Lashio abgehalten wurden. An den Beratungen nahmen neben Marschall Tschiangkaischek und seiner Frau der englische Oberbefehlshaber in Birma, General Alexander, und der Befehlshaber der Tschungking-Truppen in Birma, General Stilwell, sowie zahlreiche Divisionsgenerale aus Tschungking teil. Eine englische Nachrichtenagentur will erfahren haben, daß die Schaffung einer einheitlichen Befehlsstelle für Verkehrs- und Transportfragen der verbündeten Streitkräfte in Birma eines der wichtigsten Probleme der viertägigen Konferenz in Lashio gewesen sei.

Diese Darstellung wird unterstrichen durch Meldungen, wonach seit Mitte Januar täglich Tausende von Flüchtlingen aus Birma nach Indien abgewandert seien. Allein in Kalkutta seien über 150 000 angekommen.

### Ohnmächtiger Haß

Berlin, 13. April. (Eig. Dienst)

Die ohnmächtige Wut der Briten über ihre Niederlagen in Asien macht sich in immer wüsteren und gehässigeren Beschimpfungen der japanischen Armee und des japanischen Volkes Luft. Mit sichtbarem Stolz bringt

„Daily Herald“ die Nachricht, daß man nun auch den Text der Oper „Der Mikado“ abgeändert habe. So wurden u. a. die Worte: „Wir sind die Ritter Japans“ umgewandelt. Sie lauten in Zukunft auf den britischen Bühnen: „Wir sind die Gangster Japans“. Der verbesserte „Mikado“ wird in der kommenden Woche in Bristol zum erstenmal aufgeführt werden. Nachdem Roosevelt in seinem gelbeschwarzen Haß sämtliche japanischen Kirschenbäume in Washington abschlagen und verbrennen ließ, ist es durchaus nicht verwunderlich, daß seine gehorsamen Schüler in England, da sie auf dem Kriegsschauplatz den Japanern nicht entgegenzutreten können, ihren Haß in solchen Mätzchen austoben.

### Gefährlicher Terrorist

Rom, 13. April. (Eig. Dienst)

Das Auftauchen des sowjetrussischen Staatsangehörigen Pawlow vor dem Gerichtshof in Ankara im Zusammenhang mit dem Attentat auf den Botschafter von Papen hat in der italienischen Öffentlichkeit Erinnerungen an den kurzen und erfolglosen Aufenthalt Pawlows in Rom aufleben lassen. Kurz nach der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Italien und der Sowjetunion erschien im Jahre 1925 im Gefolge Jurneniefs auch Pawlow als Konsultsbeamter in Rom. Pawlow und Jurnenief waren bereits damals durch ihre Attentate und Demonstrationen in den Ländern, in denen sie als diplomatische Vertreter akkreditiert waren, bekannt. Ihre Aufgabe in Italien bestand darin, die faschistische Regierung durch bolschewistische Unruhen zu stürzen.

Kurz darauf tauchte Pawlow in Sofia auf und inszenierte das Attentat auf König Boris in der St.-Nedelia-Kathedrale. Durch Flucht in die Türkei entzog er sich den Untersuchungen, doch wurde Pawlow von den damals in der Türkei weilenden römischen Korrespondenten der „Chicago Tribune“ und „Chicago Daily News“ erkannt und öffentlich als Urheber des Sofioter Attentats beschuldigt.

Seine terroristische Tätigkeit in China und Spanien hat seine Person dem Roten Zaren in Moskau besonders unentbehrlich gemacht, so daß die Regierungsstellen in Ankara erhebliche Schwierigkeiten mit der Aburteilung dieses Mitgliedes der roten Gemeinschaft zu haben scheinen.

## Von Danzig nach Delhi

Mannheim, 13. April.

Dieser Krieg hat sich von einer kleinen Revisionsangelegenheit des Versailler Diktats rund um Danzig ausgewachsen bis zur Todeskrise des britischen Weltreichs rund um Delhi. Wie ein Baum hat der Krieg konzentrische Jahresringe angesetzt. Und jeder Ring stand unter dem Gesetz des vergrößerten Durchmessers.

Im Anfangsjahr 1939 stand Polen im Vordergrund. 1940 waren es Norwegen und Frankreich. 1941 Balkan und Sowjetunion. 1942 vorläufig der ostasiatische Krieg. Die vielen Nebenebenen und auch wichtigen sonstigen Kriegsschauplätze lassen wir einmal weg. Es kommt ja nur darauf an, den Überblick über das äußere und innere Kriegswachstum zu gewinnen. Dieses Kriegswachstum erfordert von uns nicht nur eine militärische, sondern auch eine innere, psychologische und propagandistische Anpassung. Danzigs Rückkehr ins Reich erfolgte unter der Parole: Heim ins Reich, ein Volk, ein Reich, ein Führer. Als im folgenden Jahr die Fronten sich dehnten vom Mittelmeer bis nach Kirkenes wurde der „Wachstumsring“ ins Europäische sichtbar und der Schlachtruf weitete sich ganz natürlich zu dem „Europa den Europäern“, gegen die eigensüchtige englische Einmischung hin zu Europas Einigung. Die Begegnung von Montoire zwischen dem Führer und Marschall Pétain ließ diese erweiterte Zielsetzung und Sinnbedeutung des gewachsenen Krieges an schwierigster Stelle deutlich werden. Der Zug von Freiwilligen aus allen europäischen Ländern nach der Ostfront war dann schon die erste schöne Frucht der europäischen Selbstbesinnung und die gerade in diesen Tagen in Venedig unter deutscher Führung tagende Union nationaler Journalistenverbände Europas ein interessantes Symptom eines gradlinigen Wachstums auf allen Gebieten.

Und als dann schließlich über den Kampf im Osten hinweg die Vereinigten Staaten und Japan in den Krieg hineinwuchsen, da sprach der Führer in einer Rede selbst die neue umfassende Sinngabe aus: Kampf um die Befreiung der Welt von jüdischer Kapitalherrschaft und Völkerverhetzung, von Plutokratie und Bolschewismus.

Dieser Weltkampf hat sich bis heute an drei Stellen besonders festgebissen: Ostfront, Atlantikschlacht und Indien. An jeder dieser drei Kampfplätze ist ein eigenes Kriegsstadium erreicht. Im Osten stehen wir zwischen Defensiver und Offensiver tief im Feindesland. Das Ergebnis ist nur eine Frage der Zeit, die eben abgewartet und durchgekämpft werden muß. Die Atlantikschlacht oder die Schlacht auf allen Meeren gegen die feindliche Versorgungsschliffahrt ist ein andauerndes zähes Ringen, bei dem der Feind aus vielen Wunden unstillbar Substanz verliert, so daß er selbst diesen Kampf für den entscheidenden erklärt hat. Er wird weitergehen von Sondermeldung zu Sondermeldung, bis sich eines Tages die Versenkungen nachdrücklich an Kriegsbegeisterung und Kampfkraft des Feindes auswirken beginnen werden. In Indien dagegen erleben wir eine plötzlich akut gewordene komplizierte, aber sehr interessante Kriegssphase mit, England und die Vereinigten Staaten ringen politisch erbittert um die Seele dieses wichtigen Teiles von Asien, während der Feind, der für Indien als Freund kommt, schon auf die Gangensmündung zumarschiert und vor Ceylon und Madras kreuzt.

Wie die Verhandlungen in Neu-Delhi auch ausgehen werden, so wird doch Indien nicht ohne blutige Kämpfe bleiben können, denn die Engländer werden natürlich nie freiwillig aufgeben und die Japaner werden die Engländer nicht in Indien lassen. Der Kampf könnte nur rascher siegreich für Indien und Japan ausgehen, wenn die Inder sich einigermaßen organisiert im Innern gegen die Engländer erheben würden. Es gibt da in der englisch-indischen Geschichte ein Beispiel, das zeigt, daß so etwas auch in Indien wohl möglich ist. Vor rund achtzig Jahren hing es an einem Haar, daß der große indische Militäraufstand gegen die englische Herrschaft glückte wäre. Damals bedrohte aber keine Macht von außen her gleichzeitig die Stellung der Engländer in Indien, wenigstens nicht unmittelbar. Das ist heute anders.

Anpassungsfähig an ihre dauernden Niederlagen, wie die Engländer es zweifellos sind, hat die „Times“ dieser Tage bereits zart angedeutet, was denn hinter Indien für England käme. Das Blatt meint, in Indien werde vor allem das wichtige Vorfeld für die britische Nahost-Stellung verteidigt. Sollte damit schon der Anfang der Taktik gemacht sein, die auch Indien bereits abschreibt? Was wäre denn noch das Empire ohne Indien? Es bestünde nur noch aus England, einigen afrikanischen Kolonien und den schwierigen Wüstenstellungen im Nahen Osten. Zwar groß genug noch, um eine Kolonialmacht genannt zu werden, aber gegenüber dem alten britischen Weltreich der größten und reichsten Stützen beraubt. Natürlich würden die Engländer kältschnäuzig sogar nach einem Verlust Indiens tun, als ob nicht viel geschehen wäre und weitermachen. Aber immerhin sind, ganz abgesehen von den wirtschaftlichen Möglichkeiten, hinter Indien

## Was hat sich in Australiens Lage geändert?

Berechnungen und Spekulationen der Feindpresse / Befestigung der australischen Küste

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Bs. Berlin, 13. April.

Die Vorgänge im Golf von Bengalen und der politische Streit um Indiens Freiheit hat zeitweilig die Aufmerksamkeit von Australien weggelenkt, obwohl es schon vor einigen Wochen hieß, die Schlacht um Australien habe begonnen. Im alliierten Lager sind sie sich nicht ganz darüber einig, welche Reihenfolge in seinen Operationen Japan wählen wird. Man findet Stimmen, die sagen, Japan habe vorerst seine Absichten gegenüber Australien aufgegeben und nun sei Indien dran.

Die „New York Times“ schreibt z. B., daß sich der östliche Kriegsschauplatz infolge des Abbruchs der englisch-indischen Besprechungen vom Südwestpazifik zum Indischen Ozean verlagert, und daß sich die japanische Gefahr für Indien verschärft habe. Die Zeitung meint, daß es Japans Ziel sei, in der nächsten Zeit wenigstens, Kalkutta und Ceylon einzunehmen, nachdem Australien für die Japaner als Hauptziel offenbar überholt sei. Andere Stimmen im feindlichen Lager meinen, daß der Zusammenbruch des amerikanischen Widerstandes auf den Philippinen seine Rückwirkungen auf Australien haben kann.

Interessanter ist eine Darstellung der australischen Situation auf Grund der letzten Vorgänge, wie sie aus dem Hauptquartier der australischen Streitkräfte die Agentur Exchange Telegraph meldet: In der vorentscheidenden Phase um die Beherrschung des Luftraumes im Küstengebiet Nordaustralien sei zweifellos, daß Japan alles besetzt, um sich ausreichende Stützpunkte für Flugzeugbasen zu sichern. Seit der Besetzung der Lorengau-Admiralsinsel durch die Japaner ständen diesen nunmehr neun Luftstützpunkte zur Verfügung: Lorengau, Finschhafen, Lae, Salamaua, Kawieng, Rabaul, Gasmata, Duka und Faise. Es müsse ferner mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß noch weitere Stützpunkte in dem Inselbusen errichtet werden, der sich von der Admiralsinsel im Westen bis zu den Salomon-Inseln im Osten erstreckt. Diese Basen könnten zwei Operationszielen dienen: 1. Einkreisung von Port Moresby und Neu-Guinea, 2. Vorbereitung eines Vorstoßes in Richtung Golf Carpentaria (Nord-Australien). Es lägen ferner Anzeichen dafür vor, meint Exchange Telegraph, daß die Japaner gleichzeitig eine Flankenbewegung organisieren, die von Timor und den Molukken ausgeht. Es sei durchaus möglich, daß die Japaner beabsichtigen, Port Moresby nicht zu attackieren, und

statt dessen nach Neukaledonien und Neuseeland vorzustoßen. Die Japaner hätten nunmehr Nachschublinien zu den eroberten Stützpunkten, die durchschnittlich eine Länge von 1600 km haben, und dabei sehr empfindlich sind. Die nächstgelegenen großen Depots, die der Versorgung dienen könnten, befänden sich auf den japanischen Pazifikinseln Palau und Truk. Invasionsoperationen seien deshalb auch eine äußerst riskante Angelegenheit geworden, und man könne die Möglichkeiten nicht ausschalten, daß die Japaner die jetzt errichteten Basen hauptsächlich für deversive Zwecke und Luftstörungsangriffe gegen Australien zu benutzen gedenken. Das Zentrum in der Kette der von den Japanern besetzten Gebiete liege in Rabaul (Neu-Britannien).

Die feindliche Nachrichtenagentur kommt schließlich zu der Auffassung, es sei notwendig, wirkungsvolle Angriffe besonders gegen Rabaul zu führen, um die Pläne der Japaner, wenn nicht zu durchkreuzen, so doch wirkungsvoll aufzuhalten. An den Küstenzonen Australiens gingen inzwischen außerordentliche Befestigungsarbeiten vor sich. Man sieht, daß trotz einer zeitweiligen Beruhigung, die in Australien eingetreten ist, mit einem offensiven Vorgehen der Japaner nach wie vor gerechnet wird.



doch einmal auch die geographischen Rückzugsmöglichkeiten bald zu Ende. Zu welchem Zweck lohnt sich dann überhaupt die Verteidigung von Suez und des ganzen Orientweges nach Indien noch, wenn Indien eines Tages nicht mehr englisch sein wird? Etwa nur noch eines zionistischen Palästina wegen?

Man sieht aus diesen Andeutungen, um was es mit Indien geht. Im Orient könnten eines Tages die Rücken der Engländer, die gegen Japan kämpfen und die Rücken der Engländer, welche gegen die Achse kämpfen, aneinanderstoßen. Die einzige Ausweichmöglichkeit wäre dann nur noch das dunkle Afrika, der Kontinent, der wohl zuletzt gesäubert werden wird.

Interessante Fragen wirft aufmerksamen Beobachtern in diesem Zusammenhang das Vordringen der Sowjets in den Persischen Golf und damit ins westliche indische Vorfeld auf. In seinen kühnsten Träumen hat sich der zaristische und bolschewistische Imperialismus auch schon immer mit Indien beschäftigt. Nach Indien auszuweichen, ist ein Gedanke, der in Moskau zweifellos gar nicht so fern liegt. Und daß Stalins Günstling Cripps schon in Delhi weilte, kann geradezu als ein Symptom genommen werden. Die Nordamerikaner sind zwar auch schon da, aber nur in wenigen Vertretern. Sie haben zu weit, und seit die japanische Flotte im Indischen Ozean operiert und die japanischen Flugzeuge die indischen Küsten erreichen können, ist auch der See- und Luftweg nach Indien gefährlich geworden.

Der Sturm zieht von allen Seiten her auf gegen die letzten Bollwerke des Empires. Der Weg des Krieges von Danzig nach Delhi war weit. Erscheint es uns heute nicht schon sehr, sehr lange zurückzuliegen, als es um Danzig ging? Und doch werden es in diesem Sommer erst drei Jahre. Ein langer Weg, aber ein konsequenter Weg. Die ungelösten Probleme nicht nur Europas, einer ganzen Welt sind an der kleinen Wunde „Danzig“ aufgebrochen, so dringend war der Schrei nach Lösung. Die unversämte Einmischung Englands in europäische Grenzfragen hat das Empire in Brand gesetzt. Der Weg von Danzig nach Delhi war aber auch wohl der längere und schwierigere Teil des Krieges. Auch hierüber liegt ein Führerwort vor. Wir werden es vielleicht schon bald bestätigt finden...

F. Braun.

### Für rücksichtslosen Einsatz

Berlin, 13. April. (HB-Funk.) Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberstleutnant Johannes Manitius, Kommandeur eines Infanterie-Regimentes; und an den Major Hellmuth Maeder, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment; ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, an Oberfeldwebel Kroll in einer Aufklärungsbatterie.

### U-Boot-Kommandanten beim Duce

Rom, 13. April. (Eig. Dienst.) Der Duce empfing die Korvettenkapitäne Guicciardi, Cosatto, Longanesi, Cattani und Fraternali, die im Atlantik rund 220 000 BRT feindlichen Schiffsraums versenkten.

### Ungarns Generalstabschef in Rom

Rom, 13. April. (Eig. Dienst.) Der ungarische Generalstabschef, Kommandierender General Szombathelyi, ist in Begleitung höherer ungarischer Offiziere in Rom eingetroffen. Bei seiner Ankunft wurde er vom italienischen Generalstabschef Cavallero, den Unterstaatssekretären der drei italienischen Wehrmachtsteile, General Ambrosio, General Gabrilli und General Fougier, dem ungarischen Gesandten in Rom sowie den Militärattachés der deutschen und japanischen Botschaft empfangen. Der Besuch des ungarischen Generalstabschefs ist eine Erwiderung des Besuchs des italienischen Generalstabschefs Cavallero in Budapest und wird in den nächsten Tagen den Besprechungen mit den italienischen Militärbehörden dienen.

### Deutsch-türkischer Warenaustausch

Istanbul, 13. April. (HB-Funk.) Der türkische Botschafter in Berlin, Hüseyin Gerede, gab vor seiner Abreise einem Schriftleiter der Istanbul Zeitung „Son Posta“ in einem Interview seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß nach Fertigstellung der Brücke über die Maritsa im Juni der deutsch-türkische Warenaustausch einen neuen Auftrieb erfahren werde, für den das Handelsabkommen im vergangenen Herbst eine breite Basis geschaffen habe. Der Botschafter betonte schließlich, daß er nach Deutschland nicht nur mit guten Eindrücken zurückkehre, sondern auch mit großen Hoffnungen für die zukünftige Entwicklung der deutsch-türkischen Beziehungen, die sich auf eine traditionelle Freundschaft und gegenseitiges Vertrauen stützen.

### Bolschewisierung Irans

Ankara, 13. April. (Eig. Dienst.) Aus Teheran wird bekannt, daß die Regierung Suheyl sechs angesehene politische Persönlichkeiten in Teheran verhaften ließ. Als Grund der Verhaftung wird von Regierungssseite „Faschistische Gesinnung“ angegeben. Es ist jedoch offensichtlich, daß diese Maßnahme im Zuge der Bolschewisierung Irans auf Veranlassung der sowjetischen Besatzungsmacht erfolgte.

### Wieder Bomben gegen Doriot

Vichy, 13. April. (Eig. Dienst.) In Nîmes ist in der Zeitung, die Jacques Doriot herausgibt, wieder eine Bombe explodiert. Es ist dies bereits das zweite Bombenattentat auf Doriot.

### Filmdirektor Willkie

Stockholm, 13. April. (Eig. Dienst.) Wendell Willkie, Roosevelts einstiger Scheingegner, hat angeblich von der Politik genug. Er hat den Posten des Aufsichtsratsvorsitzenden der Hollywood Filmgesellschaft „Twentieth Century Fox“ übernommen. Nach Angaben der Filmgesellschaft erhält Willkie eine Jahresdotierung von über eine Million Dollar...

## Wie England im Indischen Ozean geschlagen wurde

Ungeheures Ausmaß der Verluste / „Wir haben aus den Ereignissen nichts gelernt“

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 13. April.

Winston Churchill sah sich am Montag im Unterhaus heftigen Angriffen ausgesetzt, die durch die Vernichtung der beiden schweren englischen Kreuzer „Dorsetshire“ und „Cornwall“ und des Flugzeugträgers „Hermes“ durch die japanische Luftwaffe verursacht waren. Mehrere Abgeordnete bemängelten, daß die schweren Kreuzer ohne Verteidigung durch englische Flugzeuge gewesen sind. Dies zwang Churchill dazu, nun nachträglich einzugehen, welche außerordentlich große Wirkung die japanischen Luftangriffe im Raum des Indischen Ozeans gehabt haben. Im Gegensatz zu dem ursprünglichen britischen Kommuniqué mußte Churchill nun erklären, daß die Küstenanlagen und die Schiffe in den Häfen Ceylons, Colombos und Trincomalis beschädigt wurden und daß der britischen Luftwaffe ernste Verluste zugefügt worden sind. Um sich gegen den Angriff zu verteidigen, daß die englische Luftwaffe untätig gewesen sei, gestand er das ganze Ausmaß der Katastrophe ein, die bei diesen japanischen Angriffen die englische Luftwaffe betroffen hat. Der Konservative Sir Hugh O'Neill hatte Churchill gefragt, ob denn die britischen Flugzeuge nicht in der Lage gewesen seien, Angriffe gegen die japanischen Flugzeugträger und Kriegsschiffe durchzuführen und wenn sie es getan hätten, welches Ergebnis diese Angriffe gehabt hätten. Darauf mußte Churchill erklären: „Es ist ganz richtig, daß unsere Torpedoflugzeuge während des japanischen Angriffs auf Colombo aufstiegen, um die Flugzeugträger anzugreifen, von denen der japanische Angriff ausging, aber infolge von Gewittern und niedrigen Wolken kamen sie an jenem Tag nicht in Kontakt.“ Das heißt mit anderen Worten: die englischen Flugzeuge fanden die japanischen Flugzeugträger nicht. Als dann in der Nähe von Trincomali der englische Flugzeugträger „Hermes“ von mehreren Wellen von japanischen Sturzkampfflugzeugen in Brand geworfen wurde und bald darauf sank, versuchten wieder britische Torpedoflugzeuge und Bomber einen japanischen Flugzeugträger anzugreifen. Darüber sagte Churchill: „In die Nähe eines japanischen Flugzeugträgers sollen Bomben gefallen sein,

aber ob irgend welcher Schaden angerichtet worden ist, weiß ich nicht. Alle Flugzeuge, die an dem Angriff teilnahmen, wurden, praktisch gesehen, entweder abgeschlagen, schwer beschädigt oder unbrauchbar gemacht.“ Erregt rief ein Abgeordneter dazwischen: „Melden Sie die japanischen Flugzeuge?“ Darauf mußte Churchill sagen: „Nein, unsere Flugzeuge während des Gegenangriffs. Das war das Ergebnis.“ So endete er seine Mitteilung über die Vernichtung der zum Gegenangriff gegen die Japaner aufgestellten Flugzeuge. Wenige Stunden, ehe Churchill im Unterhaus Auskunft über die Niederlage im Indischen Ozean geben mußte, hatte das Kaiserliche Hauptquartier in Tokio einen zusammenfassenden Bericht über die japanischen Flotten- und Luftwaffenoperationen im Indischen Ozean bis zum 9. April bekanntgegeben. Aus diesem acht Punkte umfassenden Bericht wird das große Ausmaß der japanischen Erfolge sichtbar. 120 britische Flugzeuge wurden bei einem Verlust von nur 17 japanischen vernichtet. Außerdem wurden versenkt: ein britischer Flugzeugträger, 2 schwere Kreuzer und 1 Zerstörer, 1 weiterer Kreuzer wurde beschädigt, während, wie das japanische Kommuniqué mitteilt, die früher gemeldete Versenkung von 2 leichten Kreuzern der Birmingham- und Emerald-Klasse auf einem Irrtum beruhte. Aber damit nicht genug: bei den gleichen Angriffen wurden insgesamt 59 britische Handelsschiffe mit insgesamt rd. 400 000 BRT zum größten Teil versenkt, zum anderen schwer beschädigt. Außerdem wurden in Colombo und Trincomali Flughafeneinrichtungen, Flugzeugschuppen, Lagerschuppen, Kasernen, Öltanks, Reparaturstationen und andere militärische Anlagen zerstört.

Man versteht, daß dieser japanische Taifun, der durch den Indischen Ozean gebraust ist, im englischen Unterhaus manche Sorge wach werden ließ. Churchill wußte dazu außer den bereits von uns berichteten Eingeständnissen nur zu sagen, bereits vor der Versenkung der drei britischen Kriegsschiffe sei ein starkes japanisches Geschwader in der Nähe von Ceylon aufgetaucht. Es habe bestanden aus wenigstens drei Schlachtschiffen, fünf Flugzeugträgern und einer Reihe von leichten und schwereren Kreuzern sowie Zerstörerflottillen. Von diesen Flugzeugträgern seien die schweren Angriffe auf Colombo und Trincomali ausgegangen. Die „Dorsetshire“ und die „Cornwall“ seien zusammen mit der „Hermes“ vor Beginn des Luftangriffs auf die beiden Stützpunkte in Ceylon ausgelaufen, aber auf hoher See von japanischen Flugzeugen ereilt und versenkt worden. Wie Churchill mitteilt, sind die englischen Operationen von Admiral Sir James Somerville, der zuvor zwei Jahre lang die britische Seestreitkräfte im westlichen Mittelmeer befehligte, geleitet worden.

### Roosevelt wirft seine Netze

Vigo, 13. April. (HB-Funk.) Der peruanische Kongreß wird nach hier eingetroffenen Meldungen demnächst zusammentreten, um die Reise des Staatspräsidenten Prado nach den Vereinigten Staaten zu genehmigen, die auf persönliche Einladung Roosevelts erfolgt. Prado soll am 3. Mai in Miami eintreffen. Die Einladung an den peruanischen Präsidenten ist ein weiterer Hinweis auf das Bestreben Washingtons, die militärische, wirtschaftliche und politische Durchdringung derjenigen Ibero-amerikanischen Staaten, die der Politik Roosevelts hörig geworden sind, möglichst zu beschleunigen.

### Der eine geht - der andere kommt

Berlin, 13. April. (HB-Funk.) Die britische Admiralität gibt, einer Associated-Press-Meldung zufolge, bekannt, daß Admiral James Somerville an Stelle von Geoffrey Leyton zum Oberkommandierenden der britischen Pazifikflotte ernannt wurde. Für die schweren Niederlagen, die die britische Flotte im Pazifik einstecken mußte, ist damit der übliche Sündenbock gefunden. Im übrigen dürfte der Posten eines Oberkommandierenden der britischen Pazifikflotte nur papiernen Wert haben, da nach dem Eingeständnis der Londoner „News Chronicle“ eine solche praktisch nicht mehr existiert. „Ohne daß wir zu einer offenen Seeschlacht antreten konnten“, so muß das Blatt in einem Leitartikel zugeben, „hat uns Japan aus dem Pazifik hinausgeworfen und bedroht uns nun im Indischen Ozean.“

### Man schweigt sich aus

Stockholm, 13. April. (HB-Funk.) Der Bericht von Generalmajor Gordon Bennett über Singapur ist in London eingetroffen. Die Regierung hat aber, wie der Londoner Nachrichtendienst meldet, entschieden, daß der Bericht, der den Fall Singapur behandelt, der Öffentlichkeit nicht zugänglich gemacht werden soll. Der Bericht des Herrn Bennett enthält also offenbar so wenig ruhmisches, daß die Regierung nicht einmal den Mut findet, der britischen Öffentlichkeit nach dem Fall von Singapur über die entscheidende Niederlage Rechenschaft zu geben.

## Neues in wenigen Zeilen

Freilassung von 1920 politischen Häftlingen in Spanien. Der spanische Ministerrat beschloß am Samstag unter dem Vorsitz des Caudillo die bedingte Freilassung von 1920 politischen Häftlingen, die noch aus der Zeit des Bürgerkrieges wegen politischer Verfehlungen in Haft gehalten wurden.

Rumänische Auszeichnung für Botschafter Oshima. Während eines Aufenthaltes in Bukarest wurde der japanische Botschafter in Berlin, Oshima, mit der ersten Klasse des Ordens „Stern von Rumänien“ ausgezeichnet.

Malaisische Sultane bei Yamashita. Der Oberkommandierende der japanischen Streitkräfte in Malaya, General Yamashita, empfing am Samstag neun Sultane aus Malaya. Die Sultane gaben anlässlich dieses Besuches ihrer Bewunderung der ungeheuren Leistungen der japanischen Wehrmacht in den Kämpfen auf der Malaien-Halbinsel Ausdruck.

Jüdische Waffen- und Lebensmittellager. In Trebischow (Ostslowakei) und in anderen Orten des Gaus Sarach-Zemplin wurden von Organen der slowakischen Sicherheitsbehörde jüdische Waffenlager aufgedeckt und einige Waggons Getreide sowie Zucker und andere Lebensmittel gefunden.

Allindischer Kongreß Ende April. Der Arbeitsausschuß der Kongreßpartei hat nach Meldungen aus Neu-Delhi beschlossen, am 29. und 30. April in Allahabad den allindischen Kongreß abzuhalten. Der Arbeitsausschuß wird dort bereits am 28. April zusammentreten.

Zwölffmal bombardiert. Die Inselsetzung Corregidor am Eingang der Manila-Bucht wurde einer Mitteilung des Luftfahrtministeriums in

Washington zufolge im Laufe der letzten vierundzwanzig Stunden zwölfmal von japanischen Bombenflugzeugen angegriffen.

Zwei schwere Verkehrsunfälle in Italien. In Rom und Neapel haben sich am Samstag zwei schwere Verkehrsunfälle ereignet. In Rom ist ein Lastkraftwagen in voller Fahrt mit dem Beiwagen eines Straßenbahnzuges zusammengestoßen. 20 Fahrgäste des Beiwagens wurden teils schwer, teils leicht verletzt. In Neapel stießen zwei Straßenbahnzüge zusammen, wobei 60 Fahrgäste verletzt und ein Fahrgast getötet wurden.

Washington - London - Kairo. Der ehemalige australische Gesandte in Washington, Casey, ist auf dem Luftwege aus Washington kommend, in London eingetroffen. Er wird sich, wie in London verlautet, dort einige Zeit aufhalten und nach einer Unterredung mit Churchill weiterreisen, um seinen neuen Posten eines Staatsministers in Kairo anzutreten.

Ehemaliger Philippinen-Minister gefangen. Wie Domei aus Cebu meldet, geriet am Freitag bei der Einnahme der Stadt Cebu der Justizminister der ehemaligen Philippinen-Regierung in Gefangenschaft. Der Minister, der gleichzeitig die Ämter eines Finanz-, Landwirtschafts- und Handelsministers bekleidete, war nach der Besetzung Manilas nach der Insel Cebu geflüchtet.

Britische Niederlassung in Hankau zurückgegeben. Die frühere britische Niederlassung in Hankau, die seit Ausbruch des Pazifikkrieges der gemeinsamen Aufsicht der japanischen Armee und der japanischen Marine unterstellt war, wurde am Sonntag offiziell der Hankauer Stadtverwaltung zurückgegeben. Die Hankauer britische Niederlassung war seit 1858 Stützpunkt des englischen Yangtse-Handels.

aber ob irgend welcher Schaden angerichtet worden ist, weiß ich nicht. Alle Flugzeuge, die an dem Angriff teilnahmen, wurden, praktisch gesehen, entweder abgeschlagen, schwer beschädigt oder unbrauchbar gemacht.“ Erregt rief ein Abgeordneter dazwischen: „Melden Sie die japanischen Flugzeuge?“ Darauf mußte Churchill sagen: „Nein, unsere Flugzeuge während des Gegenangriffs. Das war das Ergebnis.“ So endete er seine Mitteilung über die Vernichtung der zum Gegenangriff gegen die Japaner aufgestellten Flugzeuge.

Wenige Stunden, ehe Churchill im Unterhaus Auskunft über die Niederlage im Indischen Ozean geben mußte, hatte das Kaiserliche Hauptquartier in Tokio einen zusammenfassenden Bericht über die japanischen Flotten- und Luftwaffenoperationen im Indischen Ozean bis zum 9. April bekanntgegeben. Aus diesem acht Punkte umfassenden Bericht wird das große Ausmaß der japanischen Erfolge sichtbar. 120 britische Flugzeuge wurden bei einem Verlust von nur 17 japanischen vernichtet. Außerdem wurden versenkt: ein britischer Flugzeugträger, 2 schwere Kreuzer und 1 Zerstörer, 1 weiterer Kreuzer wurde beschädigt, während, wie das japanische Kommuniqué mitteilt, die früher gemeldete Versenkung von 2 leichten Kreuzern der Birmingham- und Emerald-Klasse auf einem Irrtum beruhte. Aber damit nicht genug: bei den gleichen Angriffen wurden insgesamt 59 britische Handelsschiffe mit insgesamt rd. 400 000 BRT zum größten Teil versenkt, zum anderen schwer beschädigt. Außerdem wurden in Colombo und Trincomali Flughafeneinrichtungen, Flugzeugschuppen, Lagerschuppen, Kasernen, Öltanks, Reparaturstationen und andere militärische Anlagen zerstört.

Man versteht, daß dieser japanische Taifun, der durch den Indischen Ozean gebraust ist, im englischen Unterhaus manche Sorge wach werden ließ. Churchill wußte dazu außer den bereits von uns berichteten Eingeständnissen nur zu sagen, bereits vor der Versenkung der drei britischen Kriegsschiffe sei ein starkes japanisches Geschwader in der Nähe von Ceylon aufgetaucht. Es habe bestanden aus wenigstens drei Schlachtschiffen, fünf Flugzeugträgern und einer Reihe von leichten und schwereren Kreuzern sowie Zerstörerflottillen. Von diesen Flugzeugträgern seien die schweren Angriffe auf Colombo und Trincomali ausgegangen. Die „Dorsetshire“ und die „Cornwall“ seien zusammen mit der „Hermes“ vor Beginn des Luftangriffs auf die beiden Stützpunkte in Ceylon ausgelaufen, aber auf hoher See von japanischen Flugzeugen ereilt und versenkt worden. Wie Churchill mitteilt, sind die englischen Operationen von Admiral Sir James Somerville, der zuvor zwei Jahre lang die britische Seestreitkräfte im westlichen Mittelmeer befehligte, geleitet worden.

Mehrere Abgeordnete gaben sich mit diesen Feststellungen von Churchill nicht zufrieden. Der Labourabgeordnete Ammon stellte fest, daß das, was Churchill gesagt hat, bei ähnlichen Katastrophen in gleicher Weise gesagt worden sei, so daß es nicht das Vertrauen stärke, sondern vielmehr den Schluß zulasse, daß „wir nichts aus dem gelernt haben, was sich ereignet hat.“ Ammon wies darauf hin, daß die beiden britischen Kreuzer offensichtlich nicht durch Flugzeuge geschützt worden seien und daß die Zusammenarbeit zwischen Luftwaffe und Marine zu wünschen übrig lasse. Auch der konservative Abgeordnete Fraser meinte, daß das ganze Land große Besorgnisse durch diese Ereignisse habe. Er hoffe, daß die britischen Kapitäne und Politiker ihre Lektionen daraus gelernt hätten. Außerdem müßten die Alliierten sich in der Zukunft weit mehr als in der Vergangenheit auf die Offensive verlegen.

### OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier, 13. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Halbinsel Kerisch griff der Feind nach den schweren Verlusten des Vortages nur an einzelnen Stellen mit schwächeren Kräften an. Alle Angriffe wurden abgewiesen.

An der übrigen Ostfront wurden vereinzelt Angriffe stärkerer feindlicher Kräfte abgewehrt.

Bei einem von Truppen einer deutschen motorisierten Infanterie-Division durchgeführten überraschenden Angriff verlor der Feind 650 Gefangene, 1000 Tote, drei Panzerkampfwagen und 40 Maschinengewehre. Im mittleren Abschnitt der Ostfront unterstützten Kampf- und Jagdfliegerverbände die Operationen des Heeres mit besonderer Wirkung.

In Lappland hatte der Gegner in den letzten Tagen bei erfolglosen Aufklärungsversuchen hohe blutige Verluste.

Kampfflugzeuge griffen die Hafenanlagen von Murmansk mit guter Wirkung an.

In Nordafrika beiderseitige Artillerie- und Spätruppeltätigkeit. Britische Kraftfahrzeugensammlungen wurden erfolgreich bombardiert.

Die bei Tag und Nacht fortgesetzten Angriffe auf militärische Anlagen und Flugplätze der Insel Malta verursachten erneute Zerstörungen in den Zielen.

Deutsche Jäger und Flakartillerie schossen bei Tage am Kanal im norddeutschen Küstengebiet und vor der norwegischen Küste 15 feindliche Flugzeuge ab.

Britische Bomber griffen in der letzten Nacht Westdeutschland an. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. Flakartillerie und Nachtjäger schossen neun der angreifenden Flugzeuge ab.

Major Haase, Kommandeur eines Pionierbataillons, hat sich mit einer ihm unterstellten Kampfgruppe in wochenlanger erfolgreicher Verteidigung eines hart umkämpften Stützpunktes besonders ausgezeichnet.

Ein im Westen eingesetztes Jagdgeschwader errang am gestrigen Tage den 1000. Luftsieg.

Gro

Dienst

Der C

Der Morgen über den ersten helle Flötenton d. Klar und v. getragenen Amselhahn v. mer lichter aufsteher er. Federn Lieg. Eigentlich Menschen. Zw. Vogellied lockt es da. das oft „so Kampfansage. Durch seinen münchen un. Reich, kein darf ungestr. Das Amselhörn. ersten im Ja. ben uns auch. erwacht gar. Brutten hoch.

Noch vor 5. ger im schw. Schnabel ein. hat diese Dr. erweitert und. schen anges. lagen, ja sog. sind die so. amseln“ zu. oder Klimm. willkommen. solch ein Nes. schaft als kö. welche wirt. durch solche. werden, wohl. alltäglich der. sängers aus. müßte man. schelten, der. vollen Bau m.

Wie arm w. der sonnigste. wenn nicht. aus eines Vo. und unser He. erfüllte!

Erleic

Um die Kri. und das Ver. Reichsjustizm. Ehemündigk. hörigen erla. jährgeläut. bensjahres n. zur Eheschließ. Verordnung k. gehöriger zu. volljährig er. Befreiung von. dung des 21. Die Ehemündi. mit der Rech. wirksam.

Was S

In den Kri. sich die groß. ein. Es ist i. Heim und Kl. mäßig zu rü. garten, der n. ung gefunde. den Sorgenk. sen und zu s. alles getan. zeigt die Sted. lungseinsat. der Gärtner. Pflanzen zum. Tagen den. werden. An. sich etwas. D. stoßen den. daß die neue

Sandhofens. Taubenstraße. feiern. Eben. Franz Freitag. 85. Wiegens. wurde Gefrei. 207, ausgezeic.

Ausschneid

Die Boden. nun in vollm. auf zu achten. wird. Beim U. Grasnarbe ste. oder Kompost. lisch innig m. falsch, sie zuu. Elwa verfügt. (etwa 100-200. 20 g pro qm). den nach dem. ausgestreut u. des Landes d. nach dem A. folgen.

Wie bereits. nunmehr die. ren, Schwarzw. salat, Petersil. vorzunehmen. saat, Saatgut. Ernte nicht zu. Weiter könn.



## Der Amsel Frühgesang

Der Morgen dümmert leise herauf. Drüben über den Odenwaldbergen schimmert der erste helle Schein. Da klingt mit feierlichem Flötenton das Morgenlied der Amsel auf. Klar und voll reihen sich die Wohlklänge der Amselhahn vom hohen Dachgiebel in den immer leuchtender werdenden Tag hinein, die Frühauferstehung erfreuend, oder dem noch in den Federn Liegenden ein Ständchen bringend. Eigentlich gilt der schöne Sang ja nicht uns Menschen, sondern den Artgenossen des Sängers. Zweifach ist die Bedeutung, die dem Vogellied zukommt. Einmal umwirbt und lockt es das Weibchen, zum andern aber ist das oft „so liebliche Getöse“ Warnung und Kampfansage dem Nebenbuhler gegenüber. Durch seinen Gesang verkündet jedes Vogel-männchen unmißverständlich: „Hier ist mein Reich, kein anderes Männchen meiner Art darf ungestraft in dieses Gebiet kommen!“ Das Amsellied ist eines der schönsten und ersten im Jahre, denn die alten Hähne bleiben uns auch im Winter treu und ihre Liebe erwacht gar frühzeitig, und oft werden drei Bruten hochgebracht.

Noch vor 50 Jahren war der herrliche Sänger im schwarzen Frack mit dem goldenen Schnabel ein scheuer Waldbewohner. Heute hat diese Drosselart ihren Wohnraum stark erweitert und sich teilweise eng an den Menschen angeschlossen. In unseren Parkanlagen, ja sogar inmitten dichter Wohnviertel sind die so zutraulich gewordenen „Stadt-amseln“ zu finden. Eine mit wilder Rebe oder Kletterweide überzogene Hauswand bietet willkommene Nistgelegenheit und meist wird solch ein Nest von der ganzen Hausgemeinschaft als köstlicher Schatz behütet. Irgendwelche wirtschaftlichen Schäden können durch solche Amselbrut nicht verursacht werden, wohl aber erhalten alle Anwohner alljährlich den Gesangsvortrag des Meistersängers aus erster Hand. Herzlos und roh müßte man den unvernünftigen Menschen schelten, der es fertig brächte, den kunstvollen Bau mit freier Hand zu stören.

Wie arm wäre der Frühling und wie leer der sonnigste Tag — trotz Farbe und Duft — wenn nicht irgendwo ein frohes Liedchen aus eines Vogels Kehle in der Luft hänge und unser Herz mit Freude und Zuversicht erfüllte!

### Erleichterte Kriegstraumung

Um die Kriegstraumung weiter zu erleichtern und das Verfahren zu beschleunigen, hat der Reichsjustizminister eine Anordnung über die Ehemündigerklärung von Wehrmachtsangehörigen erlassen. Bisher war auch bei Volljährigerklärung vor Vollendung des 21. Lebensjahres noch die Zustimmung der Eltern zur Eheschließung notwendig. Nach der neuen Verordnung kann, wenn ein Wehrmachtsangehöriger zum Zwecke der Eheschließung für volljährig erklärt wird, zugleich damit die Befreiung von dem Erfordernis der Vollendung des 21. Lebensjahres bewilligt werden. Die Ehemündigerklärung wird in diesem Falle mit der Rechtskraft der Volljährigerklärung wirksam.

### Was Sandhofen betrifft

In den Kranz der Siedlungsgebiete reiht sich die große Siedlung „Schönau“ würdig ein. Es ist Ehrensache der Siedlerfamilien, Heim und Kleingärten aufs beste frühlingsmäßig zu rüsten. Nicht ein einziger Kleingarten, der nicht vollprozentig seine Betreuung gefunden hätte. Dabei hat man auch den Sorgenquell „Schädlinge“ nicht vergessen und zu seiner Abwehr und Bekämpfung alles getan. Das gleiche erfreuliche Bild zeigt die Siedlung „Blumenau“ und die Siedlungsgemeinschaft unserer Berufsgärtner von der Gärtnersiedlung, die unter Glas schon Pflanzen zum Versetzen und auch in wenigen Tagen den ersten Entsetzen einbringen werden. Auch auf den Spargelkulturen tut sich etwas. Die ersten Jungschößlinge durchstoßen den Erdboden. Der Pflanzler weiß, daß die neue Ernte in Kürze beginnen wird.

Sandhofen Altersprior Ludwig Eifler, Taubenstraße, konnte seinen 93. Geburtstag feiern. Ebenfalls rüstig und guter Dinge ist Franz Freitag, Schönauerstraße 20, der sein 85. Wiegenfest feierte. — Mit dem EK II wurde Gefreiter Konrad Bickel, Riedspitze 207, ausgezeichnet.

### Ausschneiden und aufbewahren:

## Die Gartenarbeiten der Woche

Die Bodenbearbeitung in den Gärten ist nun in vollem Gange. Hierbei ist immer darauf zu achten, daß das Land bestens gelockert wird. Beim Umstechen von Brachland soll die Grasnarbe stets nach unten liegen. Steht Mist oder Kompost zur Verfügung, so wird er möglichst innig mit dem Boden vermischt. Es ist falsch, sie zuunterst im Boden unterzulegen. Etwa verfügbare Handelsdünger wie Kalk (etwa 100-200 g pro qm), Thomasmehl (rund 20 g pro qm) oder Kalisalz (30 g pro qm) werden nach dem Umstechen des Landes obenauf ausgestreut und eingeharkt. Die Bestellung des Landes darf erst nach etwa acht Tagen nach dem Ausstreuen der Düngemittel erfolgen.

Wie bereits schon bekanntgegeben, sind nunmehr die Aussaaten von Karotten, Mören, Schwarzwurzeln, Spinat, Erbsen, Schnittsalat, Petersilie, Radieschen und Mairetische vorzunehmen. Die Aussaat erfolgt in Reihen-saat, Saatgut darf im Interesse einer guten Ernte nicht zu dicht gesät werden.

Weiter können nunmehr die ersten Pflanzen

# Bei unseren Soldaten aber ist sie der „Feldweibel“

Eine OEG-Schaffnerin als Freundin aller Reisenden

Sie trägt rote Aufschläge an ihrer Uniform wie ein General, und das Krätzchen verwehrt als der jüngste Rekrut. Getauft wurde sie von den Soldaten aber „Feldweibel“. Warum? Nun, weil sie auch in die überfülltesten Wagen der OEG Ordnung zu bringen vermag und jeden Soldaten zur Arbeit heranzieht. Sie versteht sich darauf, während der halbtägigen Fahrt herumzukommandieren! Wehe, wenn sie in der letzten Minute vor der Abfahrt einen Bummelanten entdeckt. Dem dringt ihr schallendes „Alles einsteigen, bitte!“, das sie im strengsten Schaffnerhyth-



Ein Nachzügler wird noch erwartet, dann aber „fertig“. (Aufn.: Dr. Sch.-Strathaus)

mus herausbringt, durch Mark und Pfennig. Um keine Sekunde zu verlieren, wendet sie sich an den Soldaten, in dessen Reichweite die Klingelschnur hängt. Er hat abzuweichen, nicht ohne vorher — halb aus dem Wagen lehnd — dem Zugführer ein schneidendes „Fertig!“ zugebrüllt zu haben. Und dann beginnt der Rundgang durch die Wagen, den sie viele Male täglich macht, um die Reisenden mit Fahrscheinen zu versehen. Flink wie ein Wiesel. Wenn man nicht schon längst hinter ihrem schmissigen Ton und dem Grubchenlachen die Freundlichkeit allen Fahrgästen gegenüber entdeckt hat, so erkennt man sie jetzt. Hier fehlt auf der Wochenkarte einer Dame noch der Name. Unser „Feldweibel“ weiß, wie schwer es ist, in der fahrenden OEG zu schreiben, wenn man es nicht gewohnt ist, zückt seinen Tintenfist, bittet freundlich um den Namen und merzt den Schönheitsfehler aus. Die Stammkunden der Strecke Heidelberg-Mannheim begrüßt er persönlich, ist zu den Soldaten von lebenswärtigster Grobheit. Wenn sie fertig ist mit der Fahrkartenkontrolle, setzt sie sich meist zu einigen von ihnen und verplaudert die letzte Zeitspanne.

Der Dienst der OEG-Schaffnerin ist nicht leicht. Zunächst wollte man ihn Frauen gar nicht überlassen. Denn zwischen jeder Haltestelle müssen vier Wagen kontrolliert werden. Von einem zum anderen führt nur ein schmaler ungeschützter Durchgang, auf dem der Schaffner oder die Schaffnerin bei dem Tempo des Zuges — das manchmal 60 km erreicht — vom Sturm durchrüttelt werden. Im Winter sind die Türgriffe vereist, die Türen an und für sich schwer zu öffnen, ein Fehltritt ist leicht gemacht. Als dann aber Not am Mann war, beschloß man doch, einen Versuch zu unternehmen. Unsere OEG-Schaffnerin, früher erste Wirtschafterin im hohen Norden bei der Marine — deswegen kann sie so gut mit Soldaten umgehen! — seit dem Krieg in der Verwaltung der OEG tätig, schien dank ihrer Schlagfertigkeit und ihrem Humor in allen Lebenslagen geeignet. Da sie gleich energisch an die Sache heranging, befriedigte dieser Versuch durchaus, und so ist der Feldweibel — im Januar 41 begann seine uniformierte Laufbahn — Dienstälteste von zwölf Schaffnerinnen, die der Oberrheinische Eisenbahngesellschaft für die Linie B angestellt hat. Der Dienst ist nicht leicht.

Achteinhalb Stunden täglich, entweder morgens ab 4 Uhr oder abends bis halb 12 Uhr. Regelmäßige Lebensgewohnheiten mußten sich diese Schaffnerinnen abgewöhnen und dazu ihre Widerstandskraft sehr trainieren. Aber schlecht gelaunt tut keine von ihnen Dienst.

Unsere Dienstälteste hat würdige Nachfolgerinnen. Leicht fiel keiner von ihnen die Umstellung. Unseres „Feldweibels“ Augen leuchten stärker auf, wenn sie an ihren ursprünglichen Beruf zurückdenkt. Trotzdem ist sie gern Schaffnerin. Wie sie ganz einfach sagte, ist es ihr immer bewußt, daß sie den Platz eines Soldaten ausfüllt, der draußen steht. Und deswegen liebt sie ihre jetzige Arbeit. Sogar wenn der Dienst einen Strich durch manche schöne Rechnung macht, zieht sie kein verdrießliches Gesicht, sondern sieht ein, daß es nicht anders geht und daß gute Laune alles erleichtert. Das sei den Schaffnerinnen hoch angerechnet. Jeder Mannheimer wird ihnen nach besten Kräften die verantwortungsvolle Arbeit erleichtern und — wenn nötig — gerne auf Befehl die Ablautstuppe ziehen und ein amtsgerechtes „Fertig!“ zum vorderen Wagen schmettern. C. S. S.

## Kleine Mannheimer Stadtchronik

### Rat und Hilfe für Soldatenfrauen

Kriegerfrauen brauchen manchmal Rat und Hilfe. Statt daß sie ihre Sorgen jedoch dem Mann im Felde mitteilen, der aus der Ferne doch zu großen Abstand von den Dingen hat, um in jedem Falle raten und helfen zu können, wenden sich die Frauen besser unmittelbar an die Partei, die ihnen gern zur Seite steht. Jede Ortsgruppe der NSDAP, deren Anschrift und Dienststunden auf den Haustafeln ersichtlich sind, hat einen Beauftragten für Soldatenbetreuung, der es für seine vornehmliche Aufgabe ansieht, den Soldatenfrauen mit Auskünften oder Hilfe zur Verfügung zu stehen.

**Vortrag beim Prießnitz-Verein.** Im Rahmen der vom Reichsgesundheitsführer angeordneten volksgesundheitlichen Aufklärungsarbeit hatte der Prießnitz-Verein Mannheim zu einem Vortrag „Darmträgheit! Was tun?“ eingeladen. Die Vortragende, Frau Lisa Mar, München, ging auf die verschiedenen Ursachen und die Wege zu ihrer Bekämpfung ein. Der Abend leistete einen erfreulichen Beitrag zur Schulungsarbeit für die Volksgesundheit.

**Vom Planetarium.** Die Vortragsreihen des Städtischen Planetariums werden nunmehr wieder aufgenommen und in der Aula der früheren Handelshochschule in A. 4. 1 durchgeführt. Am Donnerstag, 16. April, spricht dort Professor Dr. K. Feurstein im siebenten Lichtbildvortrag der Reihe „Einführung in die Vererbungslehre“ über die Wirkungsweise der Erbanlagen und die Geschlechtsbestimmung als Vererbungserscheinung.

Mit dem EK II wurde Rich. Wandel, Mannheim-Waldhof, Sieberweg 25, ausgezeichnet.

Wir gratulieren. Seinen 70. Geburtstag feiert heute Herr Wihl. Schmeicher, Rentner, M'heim-Waldhof.

Am Kiefernühl 18. — Frau Kätchen Kraus, geb. Bundschuh, Trautleustraße 47, begeht heute ihren 65. Geburtstag.

Das Fest der Silberhochzeit begeht heute Heinrich Schuhmacher und Frau Elise, geb. Last, Neckarau, Maystr. 41. Desgleichen die Eheleute Johann Schmitt und Frau Anna, geb. Fink.

Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum feiert heute der Werkmeister Georg Neff, bei der Firma BBC, Abt. Schalttafelbau.

Wasserstandsbericht vom 13. April. Rhein: Konstanz 338 (— 1), Rheinfelden 348 (— 8), Breusch 215 (— 4), Kehl 294 (— 6), Straßburg 252 (— 3), Maxau 455 (— 12), Mannheim 373 (— 19), Kaub 383 (— 15), Köln 328 (— 18). — Neckar: Mannheim 375 (— 17).

### Sondermarke zum Führergeburtstag

Die Deutsche Reichspost gibt zum 53. Geburtstag des Führers eine Sondermarke (12 + 38 Rpf.) mit dem Kopfbild des Führers heraus. Sie wird vom 13. April an bei sämtlichen Postämtern bis Ende Juni 1942 vorrätig gehalten. Der Entwurf des neuen in rotvioletter Farbe gehaltenen Wertzeichens wurde in den Kunstwerkstätten der Reichsdruckerei Berlin von dem Graphiker Vogenauer nach einem Lichtbild des Reichsbildberichterstatters Professor Heinrich Hoffmann angefertigt.



(Scherl-Bilderdienst-M.)

Verdunkelungszeit: von 21.15—6.08 Uhr

# 1,25 Millionen RM am Tage der Wehrmacht

Der Dank der Badener und Elsässer an unsere tapferen Soldaten

**Straßburg.** Als äußeres Zeichen des Dankes an unsere Soldaten gestalteten Badener und Elsässer den Tag der „Wehrmacht“ am 28. und 29. März zu einem schönen Erfolg zugunsten des Winterhilfswerkes. Sie vermehrten ihre Vorjahrsspenden mit 860 372,95 RM um weitere 353 220,30 RM auf insgesamt 1 213 593,25 RM oder 41 Prozent. Hiervon spendeten die Volksgenossen in Baden 939 041,04 RM (Vorjahr 685 417,31 RM) mit einem Mehr von 37 Prozent oder 38,56 Pfg. je Kopf der Bevölkerung. Die Spenden des Elsaß betragen 274 552,21 RM (Vorjahr 174 955,64 Reichsmark). Das sind 56 Prozent mehr als im Vorjahr und 25,86 Pfg. je Kopf. Der Elsässer erreichte damit 67 Prozent der Spende eines Badeners.

An erster Stelle aller badischen und elsässischen Kreise steht mit seinem Spenden-ergebnis der soldatenfreundliche Schwarzwaldkreis Villingen mit 81,38 Pfg. Es folgen Kreis Heidelberg 68,51 Pfg., Kr. Donaueschingen 62,63 Pfg., Kr. Pforzheim 59,09 Pfg., Kr. Rastatt 49,52 Pfg., Kr. Konstanz 47,44 Pfg., Karlsruhe 46,66 Pfg., Kr. Kehl 43,84 Pfg., Kr. Müllheim 44,96 Pfg., Kr. Straßburg 43,97 Pfg., Kr.

Wertheim 43,17 Pfg., Kr. Wolfach 43,17 Pfg., Kr. Offenburg 40,45 Pfg., Kr. Emmendingen 37,46 Pfg., Kr. Lahr 35,79 Pfg., Kr. Überlingen 33,31 Pfg., Kr. Mosbach 32,71 Pfg., Kr. Sinsheim 32,08 Pfg., Kr. Freiburg 29,82 Pfg., Kr. Säckingen 29,27 Pfg., Kr. Hagenau 29,12 Pfg., Kr. Kolmar 28,80 Pfg., Kr. Neustadt 28,70 Pfg., Kr. Bruchsal 27,89 Pfg., Kr. Stockach 27,31 Pfg., Kr. Weibenzburg 26,03 Pfg., Kr. Buchen 24,80 Pfg., Kr. Zabern 23,42 Pfg., Kr. Waldshut 23,22 Pfg., Kr. Bühl 22,21 Pfg., Kr. Lörrach 20,44 Pfg., Kr. Mühlhausen 20,31 Pfg., Kr. Rappoltsweiler 18,03 Pfg., Kr. Mannheim 17,82 Pfg., Kr. Schlettstadt 16,55 Pfg., Kr. Altkirch 14,28 Pfg., Kr. Moßheim 12,67 Pfg., Kr. Tann 10,48 Pfg., Kr. Gebweiler 8,37 Pfg.

### 50 Jahre MEZ

Die Mitteleuropäische Zeit konnte jetzt ihr 50jähriges Jubiläum begehen. Wenn auch mancherorts das Jahr 1893 als Entstehungsjahr genannt wird, so sind doch Baden, Württemberg, Bayern und Elsaß-Lothringen vorgegangen. Die Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahn gab am 28. März 1892 bekannt, daß auf sämtlichen Bahnhöfen des Landes in der Frühe des 1. April sämtliche Bahnruhren 26 Minuten gegenüber der bis dahin angewendeten Karlsruher Zeit vorgestellt wurden. Die Main-Neckarbahn behielt wie die preußischen Staatsbahnen die Ortszeit bei, doch wurden auf dem auf bagischem Gebiet gelegenen Strecken der Main-Neckarbahn die Fahrzeiten sowohl in mittlere Ortszeit als in MEZ angegeben. Bei den alten Kursbüchern mußte für Baden und die Pfalz ein Unterschied von 26 Minuten, für Württemberg von 23 Minuten und für Bayern von 13 Minuten berücksichtigt werden. Die Hessische Ludwigsbahn und die schweizerischen Bundesbahnen machten zunächst die Neuerung nicht mit. So mußte beim Übergang in Eberbach eine Zeitabweichung von 24 Minuten, in Mannheim von 26 Minuten in Betracht gezogen werden und auf sämtlichen badischen Übergangsstationen gegenüber der Schweiz ein Unterschied von 30 Minuten. Reisende mußten also, wenn sie bei Übergängen auf Anschlüsse angewiesen waren, bei den verwirrenden Abständen schon schnelle Rechenkünstler sein.

Auch bei der Post, die damals noch den Ländern unterstand, wurde in Baden die Zeit des 15. Längengrades östlich von Greenwich eingeführt. Die Postschalter wurden eine halbe Stunde früher als zuvor geöffnet und geschlossen.

### Kurze Meldungen aus der Heimat

**1. Viernheim.** (Eröffnung einer Gemeinde-Musikschule.) Anfang Mai wird in Viernheim die von der Gemeinde ins Leben gerufene Musikschule eröffnet. Zum Leiter wurde Lehrer Heinrich Müller, der Musikbeauftragte Viernheims, ernannt. Auch Mannheimer Musiklehrer werden zu Unterrichtszwecken herangezogen. Die Musikschule wird in enger Zusammenarbeit mit der Hitlerjugend ihre Aufgabe zu erfüllen haben.

**1. Viernheim.** (Radler, aufpassen!) Eine Radlerin kam in Viernheim mit ihrem Fahrzeug zu Fall und erlitt erhebliche Kopfverletzungen und eine Gehirnerschütterung. Der hinterher fahrende Begleiter der Verunglückten fiel über die am Boden Liegende und trug gleichfalls Verletzungen am Knie davon.

**hh. Lampertheim.** (Vor der Spargelernte.) Gerade die jetzige gemüßlose Zeit bereitet den Hausfrauen große Sorgen, sie ist deshalb doppelt interessiert daran, wann wieder frisches Gemüse auf den Markt kommt. Unsere Gegend ist neben der Bergstraße mit dem milden Klima für die Lieferung der ersten Gemüse bekannt. Und hier ist es gerade der „König der Gemüse“, der Spargel, der zuerst den Weg zu den Markthallen findet. Bei einigermaßen günstigem Wetter werden die ersten Spargel in Lampertheim und an der Bergstraße bereits Mitte April gestochen. Jetzt so kurz vor der Ernte ist bereits lebhafter Betrieb in den riesigen Spargelanlagen Lampertheims, die sich über 1500 Morgen ausdehnen, und fast die ganze östliche Gemarkung in Anspruch nehmen. Gerade dieses sandige Gelände war früher das Unfruchtbarste, heute ist es das Ertragsreichste. Aus ihm werden jährlich 20 000 bis 25 000 Zentner Spargel geerntet und ein Gelderlös bis zu einer Million erzielt. In der Saison, die von Mitte April bis Ende Juni dauert, sind etwa 2000 Menschen ständig mit der Spargelernte beschäftigt.

**1. Saarbrücken.** (Unfall beim Holzfällen.) Ins Krankenhaus wurde ein Einwohner aus Urweiler eingeliefert, der beim Holzfällen an einer abschüssigen Stelle ausgerutscht und rücklings in einen spitzen Baumstumpf gefallen war. Hierbei erlitt der Bedauernswerte schwere Verletzungen.

**1. Ottweiler.** (In den Tod gelaufen.) Beim Spiel auf dem Gehsteig lief das vier Jahre alte Kind des Einwohners Schäfer in Elversberg plötzlich auf die Fahrbahn und wurde von einem Auto tödlich überfahren.



## Wunder des Gleitfluges / Bilder aus der Tierwelt

Von Herbert Paatz

Die Schlangen sind die einzigen Tiere, die sich mit Hilfe ihrer Rippen fortbewegen. In Ostindien erfand eine Eidechse eine andere Fortbewegungsart, gleichfalls unter Benutzung der Rippen. Wie zu einem Fallschirm wachsen fünf oder sechs sogenannte falsche Rippen aus dem Körper heraus, von einer Flughaut bespannt. Solche Rippenflügel hat kein anderes Geschöpf auf der Erde.

Schon Herodot hörte von fliegenden Schlangen und berichtete darüber. Vielleicht hat er die fliegenden Eidechsen aus Ostindien gemeint, die sogenannten Flugdachsen, die nicht größer als unsere Eidechsen werden, aber viel bunter und farbenprächtiger. Arg herrlichsten sind die Rippenflügel, die in ihrem Anblick Schmetterlingsflügel gleichen. Auf den höchsten Baumwipfeln Ostindiens leben die Flugdachsen, daher werden sie selten gesehen und bleiben vielen Reisenden unbekannt. Wenn ein Insekt in der Nähe der Tiere vorüberschwebt, dann breiten die Flugdachsen ihren Fallschirm aus und fliegen im schrägen Gleitflug den Insekten entgegen. Zum echten Flatterflug langt es nicht, 6 bis 10 Meter aber schaffen es die fliegenden Eidechsen mit ihren Schmetterlingsflügeln.

Ostindien ist überhaupt ein Raritätenkabinett. Eichhörnchen werden so groß wie Katzen, und wenn sie ihre vier Beine von sich strecken, dann breiten diese Flughörnchen zwischen ihren Gliedmaßen eine Flughaut aus, die noch besser trägt als die Schmetterlingsflügel der Eidechsen. Am Tage schlafen die sonderbaren Tiere, nachts aber wird es lebendig in den Baumkronen. Die großen Augen können das Dunkel durchdringen, und Fühlhaare stehen selbst über den Augen. Wenn das Flughörnchen zum Sprunge ansetzt und den Fallschirm ausbreitet, dann fliegt es im Gleitflug 60 Meter weit. Der buschige Schwanz ist das Steuerrad in der Luftreise. Sonst leben die Flughörnchen wie unsere Eichhörnchen auch, sie können klettern, nur nicht so flink. Eine Klettertour mit einem zusammengefalteten Fallschirm ist ein Gepläckmarsch.

Auf den Sunda-Inseln, auf den Molukken und Philippinen lebt ein eigenwilliges Tier. Nachts, wenn die Eingeborenen in ihren Hütten sitzen, kreischt es wie von Gespenstern auf, und die Eingeborenen zucken ängstlich zusammen. Das Gespenst schläft am Tage und treibt sich nur herum, wenn es dunkelt. Von 14 Meter hohen Bäumen saust es im Gleitflug herab und landet sicher in 70 Meter Entfernung. Dabei kreischt der Pelzfalterer, so nennt man das Tier, wie ein erlöster Geist auf. Wie eine Katze hat das Tier zurückziehbare Krallen, und Katzengröße erreicht auch der Pelzfalterer, der eine Flughaut wie das Flughörnchen aufspannen kann.

Die Eingeborenen werden mit dem Tier nicht fertig, und die Gelehrten auch nicht. Allen Ordnungssinn und aller Systematik der Zoologen spotten die Pelzfalterer. Der große Linné meinte, es seien Halbaffen, Cuvier wollte das Tier zu den Fledermäusen tun, Geoffroy dachte an eine Raubtierverwandtschaft, und Oken wollte die Pelzfalterer zu den Beuteltieren tun. Jetzt stehen die eigensinnigen Gleitflieger in der Nähe der Insektenfresser, der Spitzmäuse, Igel und Maulwürfe. Eine unglaubliche Verwandtschaft.

Wenn alles fliegt, können die Frösche sich nicht beschämen lassen. Auf Java und Sumatra lebt der eigenartige Flugfrosch, der auf den Bäumen wie ein Laubfrosch lebt, zwischen seinen Zehen aber eine Flughaut ausspannen kann, die einen bescheidenen Fallschirm abgibt. Die besten Flieger unter den Nichtfliegern aber sind die fliegenden Fische. Der Flughahn, der im Mitteländischen Meer lebt und größer als ein Hering wird, schafft Strecken, die 4—5 Meter hoch und 100 Meter weit gehen. Der Schwalbenschwanz im Ozean soll es sogar auf 150 Meter bringen. Meist wippt er allerdings in eleganten Bogen von Woge zu Woge, so wie es die Steine tun, die wir als „Butterfliegen“ als Kinder ins Wasser warfen.

Wenn er jedoch von Raubfischen unter Wasser verfolgt wird, dann macht er seinen Rekordflug. Glück hat er, wenn nicht zur gleichen Zeit eine Raubmöwe in der Luft auf ihn wartet. Sonst hat der Schwalbenschwanz die Wahl zwischen Halmagen und Möwenmagern.

### Zurückgenommen

Bei Durchsicht der Morgenpost erröte ein dienstliches Schriftstück das Mißfallen Bis-

## Nicht Alltägliches, aber das alltägliche Leben!

### Betrachtungen zu dem Film „Zwei in einer großen Stadt“

Der Zufall, dieser verblüffende Taschenspieler, wird bestaunt, wenn er selten ist. Man kann also Zufälle nicht auf eine Schnur ziehen, um damit eine eindrucksvolle Märchenwelt herzustellen. Beim soundsovielten Zufall werden wir mißtrauisch und spähen insgeheim nach der versteckten Vorrichtung, von der er ausgelöst wird.

Wir wohnen beispielsweise in einer Großstadt: gut, man trifft zufällig einen Bekannten, schlägt sich erfreut auf die Schulter und bucht die Begegnung als eine der kleinen Freundlichkeiten, wie sie der Alltag unvermutet in den Weg schicken kann.

Nehmen Sie aber folgenden Fall an: Ein Soldat kommt für einen Urlaubstag in diese Großstadt, sieht wie von ungefähr ein Magdelein, das ihm gut gefällt, aber im Trubel der Menschenmengen verliert man einander wieder. Zwei Stunden später beschließt er — weil Sommer ist — ein Strandbad aufzusuchen. Es gibt viele Möglichkeiten, einen Großstadtag in Eindrücke zu verwandeln, aber zufällig entschließt sich auch jene junge Dame, dieses Strandbad aufzusuchen. Auf dem besonnenen Sande tummelt sich eine Legion von mehr oder minder gebräunten Beinen, Leibern und Köpfen; hier jemand zu finden, scheint eine detektivische Aufgabe. Aber zufällig lagert sich jenes Mädchen genau auf dem gleichen Strandplätzchen, das auch „er“ sich ausgesucht hat. Wiedersehen, beglücktes Augenblitz! Aber schließlich verliert man sich inmitten des Menschengewoges durch mancherlei Umstände von neuem. Darf nun ein dritter Zufall kommen, ich frage Sie, lieber Leser? Beispielsweise in der Form, daß man sich nachher auf einem Schiff „zufällig“ in die Arme rennt? Sie werden mißtrauisch, nicht wahr? Wie wäre es aber, wenn die erneut Gefundene durch einen beherrschenden Zufall wieder von ihm getrennt würde, wieder auf eine ziemlich schicksalhafte Begegnung mit ihm angewiesen wäre, wieder aus dem Menschenstrom großstädtischer Sommertage auf seinen Weg getrieben würde? Sie schütteln bedenklich den Kopf...

Der ganze Urlaubstag des Soldaten ist derauf auf das laufende Band des Zufalls gestellt, daß alle die Menschenkinder, die einmal in einer Großstadt nach einem ihnen bekannten lieben Menschen vergebens gesucht haben,

### Oslo baut eine Filmstadt

Das staatliche Filmdirektorat in Norwegen hat in der Nähe von Oslo ein großes Gelände angekauft, das zu einer Filmstadt ausgebaut werden soll. Während man in Norwegen in dem einen bislang zur Verfügung stehenden Atelier eine Jahresproduktion von höchstens sechs Filmen aufzuweisen hatte, hofft man nach Fertigstellung des neuen Filmgeländes mindestens jeden Monat einen Film herausbringen zu können.

### Brahms-Tage in Ludwigshafen

Als festlichen Abschluß der dieswintertlichen Konzertzeit führt die Stadt Ludwigshafen vom 24. bis 27. April Brahms-Tage unter Leitung des GMD Karl Friedrich durch, der auch die beiden vorgesehenen Orchesterkonzerte dirigiert. In diesen

markts. Er schrieb an den Rand „Eselei“ und ließ es an den Absender zurückgehen. Der fühlte sich beleidigt und reichte beim zuständigen Kriegsministerium Beschwerde ein. Auf Grund der ihm zugeleiteten Beschwerde ließ Bismarck den Gefrankten zu sich kommen. Er empfing ihn lebenswürdig und sagte entschuldigend: „Mein Urteil war im ersten Augenblick etwas hart. Ich nehme gern die „Eselei“ zurück, allerdings muß ich es als Eselei bezeichnen, daß Sie die Sache, von der zunächst nur wir beide wußten, dem Kriegsministerium zur Kenntnis brachten.“

vor Widerspruch rote Köpfe bekommen werden.

Das ist ja doch das Wesen der großen Stadt, daß sie wie ein Dschungel von vagen Möglichkeiten über jede noch so kluge Berechnung hinwegwuchert und lieber Versteck spielt als „Zufälle“ serviert.

Mit solchen Gedanken jedenfalls sahen wir den an sich durchaus unterhaltsamen Film „Zwei in einer großen Stadt“, der sich gewiß volkstümliche Geschehnisse aus dem gegenwärtigen Alltag lebenswürdig ins Bild rufft. Aber es ist nicht zu übersehen, daß er aus dem Alltag ins Märchenreich eines schon spukhaften Zufalls gerät, wenn er uns derart ins Unwahrscheinliche schickt. Große Städte — und hier ist es gar die Reichshauptstadt selbst — sind keine Dörfer, an deren Hecke man den liebsten Schatz im Nu wiederfindet.

Hier muß man an ein Wort denken, das Dr. Fritz Hippler in seinen jüngst erschienenen „Betrachtungen zum Filmschaffen“ (Max Hesses Verlag, Berlin) zwischen sehr vielen anderen beherzigenswerten Wahrheiten einmal ausspricht: „So viel, wie man in gewissen Filmen den dort agierenden Menschen in 1½ Stunden an Erlebnissen zumutet, erlebt in seinem realen Leben kein normaler Mensch kaum in Jahrzehnten.“

Kein Wunder, daß man sich zwar vor einer beutenden und verlebten Handlung zwar reizvoll unterhalten fühlen mag und dennoch beim Hinaustreten ins Tageslicht ein wenig mit den Augen blinzelt und entdeckt, daß die Wirklichkeit und der Alltag anders sind. Es ist also die Frage, ob nicht die Häufung äußerer Effekte, ein Zuviel an Handlung, die Wahrscheinlichkeit und ansprechende Natur des Einzelvorganges ins Gegenteil verkehrt. Das Leben bietet im Grunde mehr Einfachheit. Aber zwischen diesen Einfachheiten erschließt sich eigentlich das Menschliche. „Es ist offensichtlich“, schreibt Hippler in seiner beherzigenswerten Schrift, die auch zu vielen anderen Fragen eines Filmentwurfs offener Stellung nimmt, „daß die Formung und Ausgestaltung des Einfachen schwieriger ist als die des Komplizierten“. Gerade deswegen sind auch dem volkstümlichen Film vor dem Hintergrund des Alltags besondere Aufgaben gestellt: „nicht Alltägliches, aber das alltägliche Leben“ zu zeigen. Dr. O. Wessel

beiden Orchesterkonzerten, den Eckpfeilern der Veranstaltung, werden außer der ersten, der dritten und der vierten Sinfonie des Meisters die Tragische Overtüre, das Klavierkonzert B-dur (mit Richard Laugs als Solisten) und die Veränderungen über ein Thema von Haydn aufgeführt. Unter Universitätsmusikdirektor Prof. Dr. M. H. Poppen setzen sich der Beethoven-Chor, der gemischte Chor des Lehrergesangsvereins Mannheim-Ludwigshafen, das Landessinfonieorchester Westmark, Martha Schilling (Sopran), Walter Hauck (Bariton) und Hans Schönnmussgruber (Orgel) im IG-Feierabendhaus für das „Deutsche Requiem“ ein. Einen Kammermusikabend bestreiten das Städtische Quartett, Liselotte Richter (Violoncello), Ernst Hoenisch (Bratsche), Gertrud Kranz (Alt) und Leo Schatt (Klavier).

Osten! Das wird richtig sein. Dort ist Deutschland. — Jetzt kommt das Land der Deutschen! Es wird heller. Eine blaue Wand stürzt heran, Sonne blendet. Eine weiße überstrahlte Ebene breitet sich vor den Blick. Die Flüsse glitzern wie silberne Bänder.

Aber dort hinten, mit der Wolke verklebt, jetzt von ihr losweichend... das ist er! Der Bomber fliegt etwas tiefer. Das ist gut. Seine Geschwindigkeit ist groß; er versucht, die Schwerkraft der Erde zur Hilfe zu nehmen. Gaston stellt seinen Jäger auf den Kopf und stürzt wie ein Habicht auf das Opfer. Er ist nur noch lauernde Kreatur, ein Adler mit herausgestreckten Fängen, ein königlicher Vernichter hoch im Äther, nichts mehr — er spürt es mit Verückung — als nur Vernichter...

Er zielt mit der ganzen Maschine. Wieder kriecht das Fadenkreuz wie ein teuflischer Greifer über die dunkle Silhouette des fremden wunden Vogels. Der Daumen krümmt sich am Abdruckschalt. Das Blut hämmert in den Schläfen.

Jetzt — der Bruchteil einer Sekunde liegt dazwischen — da kracht es um Gaston. Ein spitzer heller Schmerz streicht wie aus der Schneide eines Rasiermessers gezogen über die Wangen. Dann spürt er ein Brennen auf der Stirn. Ein Auge liegt unter einem roten Schleier. Ätzender Rauch quält die Lungen. Flammen züngeln hoch. Eine heiße Lohe schlägt über allem zusammen.

Der Mensch erhebt sich, reißt an dem metallenen Bügel. Die Kanzel springt ab. Gaston wird von einem Wirbelsturm erfasst. Er fällt von der Fackel weg. Er empfindet die Kälte wie ein sanftes Streicheln. Ein Gedanke zuckt, und die Hand folgt ihm nach. Das Ohr hört noch wie Segeltücher duff gegen die Masten schlagen. Die Brandung rollt am Strande. Das ewige weite steigende Meer. Blau über Blau. Ein heißer Strand. Und die Ferien palmenumstandener Sonnenhäuser eines milden Märchenlandes.

## Lebensfroher Ausklang

### 7. Sinfonieabend in Ludwigshafen

Die drei Orchesterwerke bestimmten den optimistischen Charakter des letzten städtischen Sinfonieabends im IG-Feierabendhaus. Ihm sollen nun noch, wie wir an anderer Stelle berichten, vier Tage mit Werken von Johannes Brahms folgen, dessen 45. Todestag in diesem Monat die musikalische Welt gedachte. Das letzte Ludwigshafener Sinfonieorchester stand mit der froh bejahten Lebensfreude in bester Harmonie zur Jahreszeit, namentlich mit Beethovens A-dur-Sinfonie, deren saftvolle, im Schlußsatz überschäumende Kraft ja nicht weniger auf ländlich gesunde und temperamstarke Naturnähe verweist als die feinnervigeren und in ihrer musikalischen Sprache für das große Publikum „deutlicher“ umrissenen Idyllen der Pastoralen. Karl Friderich vermittelte das Prachtwerk des unbekümmerten beethovenischen Humors, für das vor hundert Jahren noch Otto Nicolai im ersten Konzert der Wiener Philharmonie entscheidend eine Lanze brach, in mitreißendem Elan einer unbändigen Triebkraft, einem jener Züge, mit dem Beethoven gleichsam das beengende Bürgertum seiner Zeit hinwegfegte, doch auch in der Kultur seiner klassizistischen Form. Diese unterstrichen namentlich die Wahl des Zeitmaßes im zweiten Satz, für den Friderich die Tradition des langsamen, elegisch gefärbten Marches wahrte, und das bei allem Schwung und dionysischem Jubel vom Landessinfonieorchester Westmark klanggepflegt behandelte Finale.

Eine sehr zügige, vom Orchester in ihren kleinen Werten und vielsagenden Floskeln hervorragend beherrschte Darstellung des „Eulenspiegel“-Rondos bezeugte erneut, wie jung der geistvolle und bei aller Anschaulichkeit so unmittelbar wirkende Humor des frühen Strauss geblieben ist. Daß sich neben diesem Meisterstück orchestervirtuoser Schellenkunst A. Haugs Heitere Ouvertüre erfolgreich behauptete, spricht allein für dieses witzige Stück. Ein Vier-Minuten-Vorspiel von quirlender Laune zu einem „Don Juan in der Fremde“, die man sich hier nach nicht eben als von Tragik beschattet vorzustellen hat. Flächtig in der Instrumentation, scharf umrissen in der Thematik und Form, rhythmisch brillant und nicht ohne forschen „motorischen“ Geist, bezieht diese Musik ihre Wirkungskraft nicht weniger aus der schon aufblühenden, echten Gesangslyrik der Streicher als aus dem unbeschwert quellenden Frohsinn, den nicht zuletzt die Bläser in einem technisch anspruchsvollen Fugato zu versinnlichen haben. Ein Werk von so lachendem Wesen und eine Aufführung von so famoser, auch im letzten Takt des reich genützten Schlagwerkes „stützender“ Einstudierung hätten herzlicheren Beifall verdient.

Sollte das Sonntagskonzert vor Julius Patzak. Der Münchner Kammeränger kam offenbar ohne ausreichende Erholungszeit vom Zug aufs Podium und mußte sich mit zwei Mozart-Arien erst einsingen. Das mag erklären, warum man diesmal seinem Belmots nicht die Glätte und Elastizität nachröhrken kann, die man sonst in Patzaks Tenorolyrik gewöhnt ist. Stärker überzeugte die reife Gestaltung der drei Strauss-Lieder. Namentlich in der „Freundlichen Vision“ löste sich die Stimme Patzaks zu warmer Fülle und ungetrübtem Glanz. Im „Morgen“ (mit dem von Konzertmeister Ladislav v. Szordahelyi wundervoll gezeigten Violoncello) und in der „Cacilie“, die der Sänger nach lautem Beifallsdank wiederholte, siegte restlos seine gediegene Stimmkultur, — zu einem Orchester übrigens, das unter Friderichs Hand dem lockeren Duft und der Tiefe der Farben im Klang nichts schuldig blieb.

Dr. Peter Funk

### Rundfunk am Dienstag

Reichsprogramm: Lieder Yrjö Kilpinen, des finnischen Komponisten, singt die finnische Sängerin Anne Antti von 11—11.30 Uhr. „Besungene Städte — Besungenes Land“, eine musikalische Reise mit dem Reichsender Saarbrücken von 17.30 bis 18.30 Uhr. Musikern um 20.30 Uhr, beginnend mit dem Lied von Hans Baumann „Der Fröhlichkeit die Türen auf“.

### Erwachen.

Die Luft raunt. Der Strom fließt. Wolken tanzen vom säuselnden Wind getragen in einem Ozean von rosaroten Farben. Ihre Schattenschlepp streicht warmesamtig die träumende Stirne.

Alles ist weich und ohne Schwere. Eine weiße Landschaft schweigt und tröstet und birgt Frieden in allen ihren Falten.

Die Kissen sind eine neue Welt; weit hinter ihren Kammern tönt ganz fern die ungeheure Brandung einer andern. Hat man die mit Schreck verlassen? Wird man je wieder zu ihr finden?

Dies sanftigste Muttergesicht der weißen Schwester, deren Gefährte stets die Stille bleibt! Ihre weichen Hände, von unsern geläpelten Wünschen bewegt; segnende Zeuginnen unbegrenzter Liebe!

Und beim anwachsenden Schmerz nach hingetraumten Stunden dann immer wieder das ernste Gesicht des helfenden Mannes; der graue Arztkopf, die hohe Stirn, Narben quer überm Kinn, und alles überstrahlt von ein paar forschenden heilen Augen, die warn und schelmisch werden können, ganz uns zugebeugt!

Das vertraute Klappern beim Öffnen der Bestecktasche, des Geflüster im kleinen Krankenzimmer, und die Schaben am Glas der Morphiumampulle; der duffp brennende Schmerz des Einstichs am Schenkel oder am Arm, wohin eben die vorsichtig wechselnde Wahl gezielt! Und dann immer wieder das Wunder neuen Friedens ohne Schmerz!

Wohin bist du geraten, Gaston Narian, du kühner Wildvogel und Vernichter? Welche Traumfahrt hattest du angetrieben, bis du geschient und hingestreckt im Gipsbett wieder zu dir fandest? Wo blieben deine Feinde, die du zu töten vorgabst?

(Roman-Fortsetzung folgt)

## Wolkentanz

ROMAN VON HANS WERLBERGER

Copyright 1941 by Zinnen-Verlag, Wien

49. Fortsetzung

Der Motor heulte. Er entscherte das Maschinengewehr und gab das Zeichen, die Bremsklötze zu entfernen. Die Männer draußen gestikulierten. Ach richtig; die Maschine war ja noch nicht warm. Natürlich war sie noch nicht warm! Also Gas!... Warlen!... Wieviel Sekunden brauchten die Angreifer noch?... Hier die hohe weiße Wolke. Daraus konnten sie hervorkommen... Sah man schon die gefährlichen schwarzen Punkte? Nein, man sah nichts... Die Trommelfelle dröhnten. Jetzt wurden auch die anderen bereitstehenden Maschinen angeworfen. Eine nach der andern heulte auf.

Noch zwanzig Sekunden, und es war so weit! Bremsklötze weg! Anlaufen: hin zum Platz! Gastons Maschine stand als erste gegen den Wind. Er gab Vollgas und raste über die nasse spritzende Wiese. Sein Puls jagte. Ein Schauer ungewöhnlicher Freude erfasste ihn. Der erste Angriff! Er war dem Gegner zuvor gekommen. Er, Gaston Narian, der beim Kaffee in der Kantine sitzen könnte, war als erster in der Luft, hundertzwanzig Sekunden nach dem Alarm!

Wo waren die Deutschen?

Der Wald jagte unten hinweg, ein braunes grünes Meer, über das die Morgensonne strahlte. Wo waren die Deutschen? Sein Blick suchte über den Himmel. Nirgendwo war etwas zu sehen. Am nächsten zog die hochgetürmte weiße Wolke vorüber. Hier konnten sie sein...!

Was ist das? Täuschungen die Augen? Eine Flugmaschine, etwa fünfhundert Meter höher, zeichnete sich deutlich gegen den weißen Hintergrund ab.

Sie kommt im Sturzflug näher. Jetzt ist sie deutlich erkennbar: ein zweimotoriger deutscher Bomber.

Er fliegt ein Ziel an, das tausend Meter neben dem gut getarnten Fliegerhorst liegt. Jetzt hinten heran! Gaston drückt vor Aufregung auf den Knopf des Maschinengewehrs und feuert ein paar Schüsse ins Leere. Dann faßt er sich wieder.

In der Tat: der Deutsche irt sich... Jetzt stößt er vollends nieder... Jetzt bemerkt er den Irrtum und zieht wieder hoch... Hinten dran bleiben!... Nicht zu früh feuern!... Nicht zu spät!... Zweihundert Meter Zwischenraum!... Hundert Meter!... Feuer!

Gaston drückt den Knopf. Das rhythmische Hacken des Gewehrs mischt sich in das Brausen der Fahrt. Das Auge starrt auf das Fadenkreuz. Die Deutschen schließen auch. Die feindliche Maschine wird riesengroß. Jetzt noch zwei Sekunden. Dann heißt es abschwenken. Es plittert im Kanzelglas. Jetzt das Querruder! Leise verwinden!

Der Deutsche zieht weg. Aber was ist das? Hurrah, hurrah! Der eine von den zwei Motoren raucht. Die linke Seite ist lahm. Einen neuen Angriff werden sie so nicht mehr fliegen. Sie werden zur Wolke flüchten. Ja, das werden sie tun. Hinten nach! Kampf, Kampf und Sieg!

Gaston fliehet. Er legt seinen Vogel sofort wieder in Angriffsstellung. Seine Kameraden drunten sind noch nicht gestartet. Er ist allein im blauen Raum. Er fliegt den Feind an, kommt aber in eine ungünstige Stellung. Nach dem mißglückten Angriff versucht er dem Gegner den Rückweg zur Wolke abzuschneiden. Die Geschwindigkeit des Deutschen ist sehr vermindert. Dennoch kommt Gaston um wenige Sekunden zu spät.

Nebelfetzen jagen um die Fenster. Ein Wirbelstrom eisiger Luft pfeift durch das ausgeschossene Loch. Er kontrolliert die Instrumente. Alles ist in Ordnung. Jetzt Kurs nach



# Die Linienführung des Rhein-Main-Donau-Kanals

Eine interessante Darstellung von Oberbürgermeister Liebel

In der Monatschrift des Vereins zur Wahrung der Weberschiffahrtinteressen e. V. macht Oberbürgermeister Liebel-Nürnberg aufschlußreiche Ausführungen über die Linienführung des Rhein-Main-Donau-Kanals. Von 40 untersuchten Wahlplänen wurden, so schreibt er, drei Hauptlinienzüge als die vorteilhaftesten erkannt:

1. Die sog. Neuburger Linie von Aschaffenburg über Würzburg, Bamberg, Nürnberg, Regensburg, Saß nach Regensburg.

2. Die sog. Amberger Linie von Aschaffenburg über Wertheim, Mergentheim, Bamberg nach Regensburg.

3. Die sogenannte Beilngrieser Linie von Aschaffenburg über Wertheim, Arnstein, Bamberg, Nürnberg, Beilngries, Kehlheim nach Regensburg.

Die Neuburger Linie ist aus dem Bestreben entstanden, die beiden zu verbindenden Ströme Main und Donau soweit als möglich nach aufwärts zu verfolgen und die oberen Endpunkte auf dem kürzesten Wege miteinander zu verbinden.

Die Amberger Linie sucht den langen Mainkrümmungen weitgehend auszuweichen, indem sie bei Wertheim den Main verläßt, durch das Taubertal über Mergentheim aufsteigt, die Wasserscheide zwischen Tauber und Aisch bei Neustadt durchbricht, das Regnitztal nördlich von Nürnberg überschreitet, weiter im Regnitztal aufsteigt, den Jura mit einem Tunnel oberhalb des Anschlusses von Schwandorf über den Jura mit einem Tunnel oberhalb Hersbruck durchfährt, um durch die Vilstal über Amberg oder auch wegen

des Anschlusses von Schwandorf über die Vilstal durch die Täler der Naab und des Regen in die Donau abzustiegen. Diese Linie sollte hauptsächlich das Industriegebiet bei Amberg anschließen.

Die Beilngrieser Linie endlich sucht den Weg im Maintal weitgehend zu verkürzen, indem sie von Wertheim ab das Maindreieck abschneidet und bei Haßfurt sich wieder mit dem Main bis Bamberg vereinigt. Auf diesem Wege liegt sie das Gefälle in der Nähe der Abzweigung bei Wertheim in wenigen Stufen zusammen. Von Bamberg ab folgt die Linie im wesentlichen dem Ludwig-Donau-Main-Kanal mit dem Unterschied, daß die Wasserscheide, um an Höhe zu sparen, weiter südlich bei Hippoldstein durchstoßen wird. Der Stromverband hat im Jahre 1919 die Beilngrieser Linie als die beste der Reichsregierung zum Ausbau empfohlen. Bei dieser Entscheidung hat der Gedanke einer Verbindung der Weser über die Werra und den Main-Donau-Kanal mit der Donau eine wichtige Rolle gespielt.

Während der Ausbau des Rhein-Main-Donau-Wasserstraßes durch das Gesetz vom 11.16. Mai 1938 endgültig festgelegt ist, ist zur Zeit über das Neckar-Donau-Projekt noch keine Entscheidung gefallen. Ob zwei Verbindungen zwischen Rhein und Donau in Süddeutschland notwendig sein werden, muß erst die Entwicklung des Verkehrs zwischen Großdeutschland und den Ländern des Südostens zeigen.

## Alle wollen Meister werden

Berufsausbildung und Berufserziehung im deutschen Handwerk

Beim Handwerk ist der Kernpunkt der Berufsausbildung immer in der Meisterlehre zu erblicken. Der junge Mensch steht den ganzen Tag über im lebendigen Kontakt mit seinem Lehrmeister, also mit dem Mann, der Werkzeuge und notwendig anzuwendende technische Hilfsmittel (Kleinmaschinen usw.) beherrscht, und dem der Lehrling einmal gleichwertig werden will. Weiterhin kommt der Lehrling hier in der Regel mit dem Abnehmer der Erzeugnisse seiner Werkstatt in Berührung und lernt auch dadurch das den Menschen formende Leben kennen. Schließlich stellt sich dem Arbeiterlebnis als stärkstem Impuls allen Schaffens das wirtschaftliche Erlebnis von selbst zur Seite.

Es kommt hinzu, daß in der Meisterlehre heute für den Lehrling zwei Gesichtspunkte entscheidend sind. Er kommt zu einem Lehrherrn, der sich zum mindesten erst auf Grund eines besonderen Befähigungsnachweises das Recht zur Führung eines selbständigen Handwerksbetriebes erworben hat. Dadurch ist der Gefahr vorgebeugt, daß Lehrlinge in Hände geraten, die einer handwerklichen Stümperei Vorschub leisten. Zum anderen ist das gesamte Lehrlingswesen in den einzelnen Berufsarten heute schon weitgehend geregelt, daß auch nach dieser Seite hin mit planmäßig sich steigernden Fortschritten im Zeitraum der eigentlichen Berufsausbildung gerechnet werden kann. Der Lehrling wird viel stärker als früher von entsprechend geschulten Prüfungsausschüssen erfaßt, hat sich jährlichen Zwischenprüfungen während der Lehrzeit zu unterziehen und pflichtgemäß ein Werkstatt-Wochenbuch zu führen.

Da nun ein guter Meister auf fachlichem Gebiet mitunter ein schlechter Pädagoge sein kann, dem es nur schwer gelingt, sein Können auf den Lehrling zu übertragen, soll in Zukunft der insbesondere von der DAF (Fachamt „Das Deutsche Handwerk“) geforderte „handwerk-

liche Lehrbetrieb“ mehr und mehr verwirklicht werden. Lehrlinge sollten mit anderen Worten nur solchen Meistern anvertraut werden, die als zeitnahe Vollpersönlichkeiten auch über entsprechende Qualitäten als Erzieher verfügen, und deren Werkstätten, sozial gesehen, den Anforderungen des Leistungskampfes der Betriebe usw. entsprechen.

Nun hat es schon immer zusätzliche Ausbildungseinrichtungen beim Handwerk gegeben, die strebsamen Gesellen und Meistern die Möglichkeit boten, ihr Können und Wissen zu vertiefen und mit dem Zeitmaß des Fortschritts in Einklang zu bringen. Während aber solche Einrichtungen in früheren Zeiten fast ausschließlich fachlich abgestimmt waren und den Wert der Persönlichkeit als volkswirtschaftlichen Teil der Ganzheit vernachlässigten, war nach der Machtergreifung auch hier alsbald ein spürbarer Wandel eingetreten. Die führenden Stellen im Handwerk haben sich redlich Mühe, auch in den fördernden Berufsmaßnahmen das Beste vom Besten zu erstellen und den Handwerker darüber hinaus zu einer unser neues Arbeitsethos beherrschenden Persönlichkeit zu erziehen.

Im Zuge dieser Entwicklung einer auf freiwilliger Teilnahme beruhenden Berufsbildung ist neuerdings auch führungsmäßig eine Totalität der Zusammenarbeit erreicht worden. Alle Berufsbildungsmaßnahmen für Gesellen und Meister, einschließlich der Erwachsenen-Hilfskräfte, werden jetzt ausschließlich vom „Berufsausbildungswerk für das deutsche Handwerk“ (getragen von der DAF und dem Reichsausschuß) als Teil des deutschen Berufsausbildungswerkes vorbereitet und durchgeführt. Sein organisatorischer Aufbau bürgt bis in alle Einzelheiten dafür, daß die Kräfte von Partei und Staat in harmonischer Zusammenarbeit das Handwerk dazu befähigen, sowohl für die Restzeit des Krieges als für kommende Friedensaufgaben jederzeit stark und einsatzbereit zu sein.

## Kleiner Wirtschaftsspiegel

### Unternehmungen

**Maschinenfabrik Lorenz AG, Ettlingen.** Die Hauptversammlung nahm die Erhöhung des Stammkapitals von 510 000 RM. um 150 Prozent, nämlich um 765 000 RM. auf 1 275 000 RM. gemäß DAVO zur Kenntnis. Auf das berichtete Kapital wird eine Dividende von 4,8 Prozent ausbezahlt (im Vorjahr 12 Prozent auf das alte Aktienkapital). Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde an Stelle der ausgeschiedenen Frau Magda Siquet Dr. jur. Walther Siquet-Rotterdam.

**Kollnauer Baumwollspinnerei und Weberei, Kollnau (Baden).** Im Geschäftsjahr 1941 war ein Umsatzrückgang zu verzeichnen. Im wesentlichen wurden verschiedene Arten Zellwolle zugeteilt, auf deren Verarbeitung die Gesellschaft durch die in den letzten Jahren vorgenommenen Umstellungen gut eingerichtet ist. Der Jahresertrag ist mit 1,15 (1,27) Mill. RM. allerdings nur wenig gesunken. Andererseits erforderten der Personalaufwand 0,74 (0,84) Mill. RM., so daß ein Reingewinn von 127 304 (127 644) RM. verbleibt. Der Hauptversammlung wird die Verteilung von wieder 6 Prozent Dividende auf 1,20 Mill. RM. Kapital vorgeschlagen. Die Bilanz zeigt unter anderem ein Mill. RM. als Anlagevermögen mit 1,24 (1,38), das Umlaufvermögen mit 1,03 (1,18), darunter Vorräte 0,24 (0,60), Bankguthaben 0,22 (0,004), andererseits betragen Verbindlichkeiten 0,50 (0,80).

**Mechanische Bindfadenfabrik Oberachern.** Durch Hauptversammlungsbeschlüsse wurden die bestehenden 40 000 RM. Vorzugsaktien in Stammaktien umgewandelt. Gleichzeitig nahm die Hauptversammlung Kenntnis von dem Beschluß des Aufsichtsrats, das Grundkapital von 540 000 RM. auf 648 000 RM. gemäß DAVO zu berichtigen.

**Salzwerk Heilbronn.** Im Steinsalzabsatz ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung eingetreten, beim Siede- und Hüttensalz ist der Absatz nicht wesentlich verändert. Der Rohüberschuß sank von 3,06 auf 2,97 Mill. RM. Nach 0,38 (0,19) Mill. RM. Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 432 114 (399 725) RM., der sich um den Vortrag auf 592 729 (552 615) RM. erhöht; hieraus werden wieder 7 Prozent Dividende, davon 4 Prozent in bar auf das im Vorjahr beschlossene Aktienkapital von 5,5 Mill. RM. verteilt. In der Bilanz haben sich das Umlaufvermögen auf 6,07 (6,33), darunter insbesondere Wertpapiere auf 4,73 (4,33) und Bankguthaben auf 0,51 (0,33) Mill. RM. erhöht, und ebenso auf der Passivseite Verbindlichkeiten auf 1,04 (0,53) Mill. RM., während die Rückstellungen auf 0,69 (0,85) Mill. RM. vermindert sind. In der Hauptversammlung wurde an Stelle des ausgeschiedenen Finanzministers Dr. Dehlinger Staatssekretär Waldmann (Stuttgart) in den Aufsichtsrat gewählt.

**Glashütte Heilbronn.** Die Flaschenproduktion blieb im Gange; der Anfall wurde in vollem Umfang abgesetzt. Bei 0,58 (0,76) Mill. RM. Rohertrag ergibt sich nach 0,06 (0,09) Mill. RM. Abschreibungen und 0,41 (0,43) Mill. RM. Löhnen und Gehältern ein Reingewinn von 32 350

(28 850) RM., der sich um den Vortrag auf 66 069 (61 694) RM. erhöht. Daraus werden 7 Prozent Dividende verteilt. In der Bilanz erhöhten sich die Posten Wertpapiere auf 0,38 (0,27) Mill. RM. und Bankguthaben auf 0,07 (0,03) Mill. RM., während das Anlagevermögen auf 0,37 (0,49) Mill. RM. und Warenvorräte auf 0,04 (0,07) Mill. RM. sowie die Schuld an das Salzwerk Heilbronn auf 0,14 (0,18) Mill. RM. zurückgingen.

**Fritz Caspary AG, Berlin-Mariefelde.** Die HV soll neben den Regularien Beschluß fassen über die Änderung des Firmennamens in „Oceana-Werk AG“.

### Aus dem Reich

**Der Einsatz deutscher Bauunternehmungen in den besetzten Ostgebieten.** Der Generalbevollmächtigte für die Regelung der Bauwirtschaft, Speer, erläßt im RA Nr. 80 vom 7. 4. 1942 eine 1. Durchführungsbestimmung zur 24. Anordnung betr. den Einsatz deutscher Bauunternehmungen in den besetzten Ostgebieten.

**Preise für Erntebündelgar aus Papier.** Der Preiskommissar hat in einem Erlaß vom 31. März d. J. für den Verkauf von Erntebündelgar aus Papier mit Wirkung vom 1. April 1942 bis auf weiteres Höchstpreise festgesetzt, und zwar Verkaufspreise der Hersteller bei Abgabe an Händler und Wiederverkäufer und Verkaufspreise bei Abgabe an den Verbraucher.

### Durch die Kontinente

**Messebeteiligungen der Slowakei.** Die Slowakei wird sich in diesem Jahre unter anderem auch an der Mustermesse in Barcelona beteiligen. Die Vorarbeiten für die Teilnahme an der Mailänder und an der Agrar-Messe sind im Gange.

**Neuregelung der ungarischen Textilwirtschaft.** Im ungarischen Amtsblatt ist die Verordnung des Versorgungsministers über die Neuregelung der Textilherstellung und des Textilhandels erschienen. Unter anderem wird der Versorgungsminister dadurch ermächtigt, eine unter seiner Aufsicht stehende Textilzentrale zu errichten, das ist ein Amt, in dem alle die ungarische Textilwirtschaft betreffenden Angelegenheiten bearbeitet werden.

**Spaniens Stahlproduktion stieg.** Die Eisen- und Stahlerzeugung Spaniens betrug im Jahre 1941 536 000 Tonnen, also 19 000 Tonnen weniger als im Vorjahr. Dagegen weist die Stahlproduktion mit 661 000 Tonnen eine Steigerung um 30 000 Tonnen auf — das Zeichen für einen bemerkenswerten Aufschwung der stahlverarbeitenden Industrien. An Eisenerzen wurden 1,9 Millionen Tonnen gefördert, und davon 450 000 Tonnen exportiert. Die Kohlenherzeugung hielt mit dem Vorjahr Schritt und betrug 9½ Millionen Tonnen. Ferner wurden in den verschiedenen Böden Spaniens gefördert: Schwefelkies 490 000 Tonnen, Zinkerze 72 500 Tonnen, Kupfererze 130 000 Tonnen, Blei 9 000 Tonnen, Wolfram 305 Tonnen und Mangan 43 000 Tonnen.

## SPORT UND SPIEL

### Schwimmertagung in Heidelberg

Am 11. und 12. April trafen sich in Heidelberg der Reichsführerstab Schwimmen und die Bereichsfachwart und -wartinnen zu ihrer diesjährigen Tagung. Nach Erstattung des Jahresberichts sprach Bereichsamtmann Groth über die Arbeit der Schwimmvereine in Bezug auf Breitenarbeit während des Krieges und über die Zusammenarbeit der HJ und BDM im NSRL. Gebietsfachwart Kraft-Pforzheim hielt einen kurzen Vortrag über Sportdienstgruppe und Leistungsschwimmen.

Für die Sommermonate 1942 sind folgende Veranstaltungen vorgesehen: 3. Mai: Gebietsvergleichskampf der HJ Hessen-Nassau — Westmark-Moselland und Baden in Karlsruhe; 14. Juni: Bezirksmeisterschaften des NSRL; 21. Juni: Bannmeisterschaften der HJ und des BDM; 28. Juni: Bereichsmeisterschaften des NSRL voraussichtlich in Gaggensau; 15. bis 19. Juli: Lehrgang für Pimpfe; 19. Juli: Gebietsmeisterschaften HJ und BDM; 2. August: Gebietsvergleichskampf der HJ Berlin — Hochland — Baden in Heidelberg; 9. August: Großer Mannschaftskampf des NSRL.

### Auch Vereinswettbewerb im Rudern

Der Reichsfachamtleiter für Rudern, Regierungspräsident a. D. Heinrich Pauli, hatte am Sonntag seine engeren Mitarbeiter zu einer Besprechung im Hause des Berliner Begleit-Verbands in Grünau zusammengerufen. Bei der für das Jahr 1942 ausgegebenen Richtlinien wurde erstmals ein Vereinswettbewerb herausgestellt, bei dem die Leistungsfähigkeit auf breiter Grundlage in Rechnung gestellt wird. Auch im kommenden Rudersommer soll nach Möglichkeit wieder wie 1941 die große Zahl von 41 Rennen durchgeführt werden. Künftighin werden die Sieger in offenen Rennen ihre sportliche Klassenzugehörigkeit behalten.

### Sport in Kürze

Die Stadt Stuttgart bekam in Anerkennung ihrer Verdienste um den Hallenhandballsport den nächsten Hallenländerkampf zwischen Deutschland und Schweden übertragen, der im Herbst stattfinden soll.

Kurt Krottsch (Leuna) gewann bei den Mittel-Turnmeisterschaften in Zella-Mehlis sechs Titel, und zwar im Zehnkampf und an allen fünf Geräten. — Fünfmal holte sich Krottsch die Höchstnote 20.

Die 100 m in 18,5 Sekunden lief Italiens Meisterläufer Monti bei den Studenten-Leichtathletikmeisterschaften in der Lombard.

Sieben Fußballmeister stehen nach den Spielen des Sonntags fest. Meister Nr. 16 und 17 sind Kickers Offenbach in Hessen-Nassau und Vienna Wien im Bereich Donau-Alpenland.

Sieben Handballmeister wurden am Sonntag ermittelt, und zwar SV Waldhof (Baden), Inf. Borussia Straßburg (Elsaß), Polizei Frankfurt (Hessen-Nassau), Polizei Wien (Donau-Alpenland), Polizei Magdeburg (Mitte), LSV Parow (Pommern) und Hindenburg Minden (Westfalen). Für die deutsche Meisterschaft stehen damit bereits fünfzehn Meister fest.

Die Vorschulrunde im italienischen Fußball ergab zwei Favoritensiege. In Mailand kam der FC Mailand zu einem 2:1-Sieg über den FC Venezia, obwohl die Gäste bei Halbzeit mit 1:0 führten, und in Turin behielt Juventus mit 4:1 (3:0) klar die Oberhand über den FC Modena. Das Endspiel sieht also Juventus Turin und FC Mailand als Gegner.

In Lambrecht wurde die Waldlaufmeisterschaft der Westmark entschieden. Der Lothringers Dröckle legte die 6000 m lange Strecke in

### Pozzo, Barlassina und Dr. Bauwens zum Länderspiel

Italiens Verbandskapitän Vittorio Pozzo, der im Hinblick auf das am 19. April in Mailand bevorstehende Länderspiel Italien — Spanien als Beobachter in Berlin weilte, erklärte nach dem deutsch-spanischen Fußballkampf, daß Deutschland einen knappen Sieg verdient hätte, denn es stellte die bessere Mannschaft. Überrascht hat ihn die gute Geschlossenheit der Spanier und am meisten beeindruckt war er von der großen Schnelligkeit der beiden Außenstürmer Epi und Emilin, die das methodische und genaue Spiel etwas verwirrten und den Spaniern erlaubten, ein ehrenvolles Ergebnis zu erzielen.

Der ausgezeichnete italienische Schiedsrichter Rinaldo Barlassina bekundete, daß die deutsche Mannschaft einheitlicher und geschlossener, darum auch durchweg leicht überlegen war. Er sagte voraus, daß in Mailand ein überaus schnelles Spiel zu erwarten sei.

Dr. Bauwens gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es ihm vergönnt sein wird, das

### Werbeschriften für Berufe

Der Reichsarbeitsminister führt in einem Erlaß aus, daß sich in letzter Zeit wieder ein verstärktes Auftreten der Werbeschriften einzelner Berufe zeigt, sowohl nach der Zahl der Berufe als auch nach dem Umfang der einzelnen Auflagen. Der Reichsarbeitsminister hat mit den zuständigen Stellen vereinbart, daß solche Aufklärungsvorrichtungen nur noch im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und ihm selbst aufgestellt werden. Dadurch soll die Herausgabe solcher Schriften auf die Berufe beschränkt werden, die besonders starken Mangel an Nachwuchs haben. Bei seiner Zustimmung macht der Reichsarbeitsminister jeweils zur Bedingung, daß die Verteilung an die Jugendlichen und ihre Eltern nur im Rahmen der Berufsberatung durch die Arbeitsämter erfolgen darf. Andernfalls bestünde die Gefahr, daß die beabsichtigte Wirkung im Rahmen der Nachwuchsenklung infolge der zunehmenden Zahl dieser Schriften durch wahllose Verteilung gestört wird, worunter insbesondere wieder die einzelnen Berufe zu leiden haben. Eine solche Regelung ist sachlich bedingt durch die Lage des Nachwuchses und die Aufgaben der Berufsausbildung; die Beschränkung der Herausgabe solcher Schriften ist aber heute auch mit Rücksicht auf die herrschende Papierknappheit notwendig.

Die Abgabe der Schriften soll nur an solche Eltern und Jugendlichen erfolgen, die von dem Berufsberater für den betreffenden Beruf gewonnen werden sollen; den Eltern und Jugendlichen wird damit Gelegenheit gegeben, sich über die Einzelheiten des betreffenden Berufes näher zu unterrichten. Eine wahllose Verteilung an ganze Schulklassen oder an ganze Einheiten der HJ und des BDM ist ebenso wenig zweckmäßig, wie eine wahllose Auslage in den Warteschlangen. Eine solche Sammelverteilung empfiehlt sich nur in gegebenen Sonderfällen, zum Beispiel bei der Verteilung einer Schrift über ländliche Berufe in ländlichen Bezirken.

Eine Abgabe der Schrift durch die heraus-

18:08 zurück und eroberte sich damit erstmalig den Titel vor Lauer (Saarbrücken), der 19:03 benötigte. Den Mannschaftssieg errang TSG 46 Neustadt.

### Bann 171 (Mannheim) — Bann 109 (Karlsruhe) 2:1 (n. V.)

P. Wie erwartet, gab es in Plankstadt einen harten Kampf, der erst in der Verlängerung entschieden wurde. Dabei zeigte die Mannheimer Vertretung das bessere Stehvermögen. Es war ihr Vorteil, daß man hauptsächlich die erste Halbzeit, in der der Bann (Plankstadt) den Führungstreffer erzielte, für sich hatte. Nach der Pause lag meist Karlsruhe leicht in Front und erzielte kurz vor Schluß noch den Ausgleich. In der Verlängerung war es dann wieder Baust, der mit einem zweiten Tor das Spiel zu Gunsten Mannheims entschied, und damit Karlsruhe aus dem Rennen warf.

Die Mannheimer Elf: Guthier (07 Mannheim); Klein (Pl.), Zimmermann (VfL); Hofmann (Waldhof), Maier (Waldhof), Hornung (Waldhof), Seiler (Pfor.), Weber (Pfor.), Haardt (07 Mannheim), Baust (Pl.), Walther (Neckarhausen). Schiedsrichter war Seibert (Plankstadt), der gut amtierte.

### Fußballklasse 2 Mannheim

FV Ladenburg — Alemannia Rheinau . . . . . 1:2  
Viktoria Wallstadt — TV Viersheim . . . . . 17:3  
BSG Bopp u. Reuther — BSG Zeitlof . . . . . 2:4  
BSG Gerberich — BSG Lanz . . . . . kampfl. f. L.  
Kurpfalz Neckarau — BSG Hommel . . . . . 3:2  
BSG Dalmier-Benz — TV 1848 . . . . . ausgefallen

Spiele	gew.	unent.	verl.	nach	1.
Dalmier-Benz	12	11	1	4	47:18
Wallstadt	14	11	1	2	53:21
TV 1848	13	8	2	3	42:38
Rheinau	14	8	2	4	34:43
Hommelwerke	14	8	1	5	30:24
Bopp u. Reuther	14	6	3	5	35:35
Kurpfalz Neckarau	14	8	3	3	29:41
Zeitlof	14	4	3	7	30:45
Gerberich u. Co.	13	4	1	8	34:46
Ladenburg	14	2	1	11	23:52
Vögel/Lanz	14	2	1	11	22:51
TV Viersheim	14	2	1	11	22:58

### Bekanntmachung des Ring 15/XIV

Kommenden Freitag, 19. Uhr, findet für alle Vereine meines Ringes eine wichtige Besprechung im Lokal „Zum Paradies“, Mannheim, Schimperstraße 16, statt. Zu dieser Besprechung müssen alle Vereine einen Vertreter entsenden. Altman n, Ringführer 15/XIV.

### An alle NSRL-Vereine!

Die Übungsstunden im Schwimmen sowie die Abnahme der Schwimmprüfungen finden jeweils donnerstags von 18:30 bis 20 Uhr im Städt. Hallenbad in Mannheim statt.

### Amthliche Bekanntmachung

Bereichsklasse, 1. Spielklasse, Staffel I und III.

### II. Pokalwettbewerb

Die II. Pokalwettbewerb findet am 19. 4. 42 statt. Die Paarungen lauten:

1846 Mannheim — Käferthal  
Wallstadt — Ladenburg  
Weinheim — Rohrbach  
Edingen — Kirchheim  
Eppelheim — Brühl  
Kirrlach — Wiesental  
Sandhausen — Neulandheim  
Walldorf — Meckesheim

Spielbeginn 15 Uhr.

### 1. Pflichtspiele

Am 19. 4. 42 fallen die Pflichtspiele aus und werden auf den 26. 4. 42 verlegt. (Termine vom 15. 2. 42). Spielbeginn 18 Uhr.

TV Hemsbach hat mit Genehmigung seine Mannschaft von den Pflichtspielen zurückgezogen.

### 3. Strafen

Nr. 3. Spieler Bolleyer Fritz, Amicitia Viernheim, mit der automatischen Sperre von 3 Pflichtspielen ausreichend bestraft. Kosten.

### Pozzo, Barlassina und Dr. Bauwens zum Länderspiel

Länderspiel Spanien — Italien in Mailand zu leiten. Es wird der 78. Länderkampf sein, der der am meisten gefragte und in allen Ländern bestens bekannte deutsche Schiedsrichter vorstehen wird.

### Italiens Nationale proben

Für die bevorstehenden Länderspiele im Fußball gegen Spanien, im Hockey gegen die Schweiz und im Rugby gegen Rumänien wurden die einzelnen Nationalmannschaften in weiteren Übungsspielen überprüft. Die Fußballspieler hatten in ihrem Stützpunkt in Chiavari eine Studentenmannschaft als Gegner, die mit 10:1 Toren abgefertigt wurde. Die Hockeyspieler schlossen ihre Probe in Genua, gleichfalls gegen eine Studentenauswahl, mit 6:0 siegreich ab, während die Rugby-Fünftzehn in der Nähe von Mailand sich der Mannschaft aus Parma mit 55:8 klar überlegen zeigte.

gebende Berufsorganisation an Stellen außerhalb der Arbeitsämter, Schulen, Einheiten der HJ, Betriebe usw. mit dem Ziele der Weiterverteilung an die Jugendlichen oder zum Zwecke der Werbung ist unerwünscht. Dagegen bestehen keine Bedenken gegen die Abgabe einer beschränkten Anzahl der Schriften an die eigenen Dienststellen der Berufsorganisation, zum Beispiel an die Innungen, oder an die Gebiete der HJ zum Zwecke der Unterrichtung dieser Dienststellen.

### Bayerische Staatsbank

Die durch vermehrte Leistungsteigerung und weitere erhebliche Geschäftsausdehnung gekennzeichnete, befriedigende Entwicklung der Bank fand ihren Niederschlag in zunehmenden Umsätzen und in einer neuerlichen Erweiterung des Bilanzumfanges.

Die Ausweitung der erstmals die Milliarden-Reichmark-Grenze übersteigenden Bilanzsumme um 17 Prozent auf 1,09 (0,93) Mrd. RM. beruht im wesentlichen auf dem weiteren Zufluß von Fremdgeldern, die sich zum Ende des Jahres 1941 ohne Spareinlagen auf 929,81 (780,49) Mill. RM. erhöht haben. Diese Steigerung der Einlagen führte zu einer Vermehrung der Anlagen in Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen des Reiches und der Länder und in anderen Wertpapieren, auf 765,20 (677,84) Mill. RM. Auch die kurzfristigen Forderungen gegen Kreditinstitute wiesen mit 64,64 Mill. RM. eine Zunahme um rund 25 Mill. RM. aus. Der Gesamtumsatz auf einer Seite des Hauptbuches war Ende 1941 mit 34,14 (29,71) Mrd. RM. um etwa 15 Prozent höher als im Vorjahr. Die Steigerung entspricht dem vergrößerten Geschäftsumfang. Aus einem Reingewinn von 2,79 (2,76) Mill. RM. gehen 2,09 (2,07) Mill. RM. an das Land Bayern als dessen Gewinnanteil. Die verbleibenden 0,70 (0,69) Mill. RM. werden dem Reservefonds zugeführt.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.H., Verlagsdirektor Dr. Walter Mehlis (zur Zeit im Felde), stellvertretender Hauptgeschäftsführer Dr. Kurt Dammann.



# „Fliegender Wagen“ und „Lorbeerroß“

Schogi, das Feldherrnschach im Reiche des Tenno

Das Schogi (Feldherrnschach) der Japaner ist noch komplizierter und schwieriger als unser Schach. Es bietet mehr Kombinationen und Variationen und stellt an den Scharfsinn der Spieler weit größere Anforderungen. Es benutzt ein Brett, das etwas länger als breit ist und auf jeder Seite 8, also insgesamt 16 Felder hat, die gleichfarbig sind und „me“ = Auge, Masche, heißen.

Jeder Spieler hat 20 Steine (Koma = Schachfiguren). Sie werden in drei Reihen aufgestellt. In der mittleren Reihe stehen nur zwei der flachen Bretchen von pyramidenartiger Gestalt. Die japanischen Schachfiguren unterscheiden sich weder durch Form noch durch Farbe, sondern nur durch die Lage. Ihre Spitze richtet sich immer gegen den Partner. Sie tragen auf beiden Seiten Inschriften, die ihren jeweiligen Wert bezeichnen. Gelangen sie in die Reihen des Gegners, dann kann man ihren Wert ändern, indem man sie umdreht. Man unterscheidet: hohei (Bauern, Soldaten), a3—13, a7—17. Sie bewegen sich und schlagen nur geradeaus, und zwar von einem Feld zum andern, hischa (fliegender Wagen) b8, h2, entspricht ganz unserem Turm, kakuko (Eckläufer) b2, h8, entspricht genau unserem Läufer, koscha (wohlriechender oder kleiner Wagen) a1, i1, a9, i9, geht vorwärts wie unser Turm, aber nie seitwärts oder rückwärts, keima (Lorbeer-

roß) b1, h1, b9, h9, springt und schlägt wie unser Rössel, geht jedoch nur auf die beiden vor ihm liegenden Felder, niemals seitwärts oder rückwärts, ginscho (Silberfeldherr) c1, g1, c9, g9, kann sich nur auf das gerade vor ihm liegende und die vier schräg an das seine anstoßenden Felder begeben, kinscho (Goldfeldherr) d1, f1, d9, f9, geht nur nach den drei vor ihm, den beiden seitwärts und dem gerade rückwärts liegenden Felde, oscho (Königs- oder Edelsteinfeldherr) e1, e9, entspricht nach Gang und Wert unserem König. Gelangt er in die 3 Reihen des Gegners, so wird der hohei zum kin, d. h. er nimmt jetzt Rang und Bewegung eines Goldfeldherrn an, der hischa zum ryo-o (Drachenkönig) und fñgt zu seiner alten Gangart die des Königs hinzu, der kakuko zum alyo-ma (Drachensperd) und fñgt seiner ursprünglichen Gangart die des kin (Goldfeldherrn) hinzu, der koscha, der keima und der ginscho zu kin unter Aufgabe ihrer alten Gangart.

Bei kinscho und oscho ist eine Rang-erhöhung nicht möglich. Jeden genommenen Stein darf man als eigenen verwenden. Das gilt als besonderer Zug. Es bleibt dabei gleich, ob der Stein vorher umgekehrt war oder nicht. Er kann nur nach seinem ursprünglichen Wert aufgelegt werden. Man kann mit ihm jedes leere Feld besetzen.

Kommt ein solcher Stein ins gegnerische Lager, dann kann auch er umgekehrt werden. Man ist dabei berechtigt, zu fragen, was für Steine der Gegner besitzt.

## Zwei Türme auf der Nase

Von Richard Gerlach

Vor fünfzehn Jahren brachte Lutz Heck für den Berliner Zoologischen Garten aus Ostafrika ein junges Spitznashorn mit, das sich mit seinem Spielgefährten, einem Gnu, zunächst recht übermütig tummelte. Inzwischen ist aus dem zierlichen Kalb ein Bulle geworden, der das Format eines schweren Panzerwagens hat. „Die Bewaffnung besteht aus zwei schlanken, hintereinanderstehenden Hörnern“, heißt es in Brehms Tierleben über das Spitznashorn. Wahrscheinlich geht diese Angabe auf das Kontorfer Nashorn zurück. Die beiden Kegel, die der Berliner Bulle auf der Nase trägt, sind jedenfalls durchaus nicht schlank, sondern gewaltige Rammbocke oder Türme, und wenn man sich vorstellt, daß diese Hörner in der Natur dazu dienen, verdächtige Geschöpfe in die Luft zu schleudern und mit ihnen Fangball zu spielen, so kann man sich ausmalen, daß dabei kein Knochen heil bleibt.

Das Nashorn ist ein Gewohnheitstier, das Unannehmlichkeiten möglichst aus dem Wege geht, es hält sich an seine ausgetretenen Wechsell und marschiert auch im Freigelände des Zoos meistens in Kreisen. Spitznashorn heißt es, weil seine Oberlippe sich zu einem Rüsselstängel zuspitzt, der sehr dehnbar ist

und seine Länge verdoppeln kann: damit faßt es die Zweige der Sträucher und schiebt sie in sein Maul. Will es ein großes Geschäft verrichten, so beginnt es, die Erde mit den Hinterfüßen nach vorne zu trampeln, daß sie gegen den herunterhängenden Wanst spritzt. Nachher wird das Ganze mit heftigen Tritten überstreut, wie es auch die Hunde machen. Bei dem Dickhäuter wirkt diese Vorsicht grotesk. Aber das Nashorn ist in den Nächten munter und viel mehr auf den Geruch als auf das Sehen angewiesen als auf die Augen. Daher achtet es auf seine Geruchsspuren. Kurzzeitig, wie es ist, verläßt es sich auf das, was seine immer aufrechtstehenden und dem geringsten Schall sich entgegenwendenden Schweineohren erschallen. Ist ihm ein Geräusch nicht geheuer, so stutzt es, sucht mit dem Geruchssinn argwöhnisch die Richtung der Störung herauszubekommen und galoppiert dann mit gesenkten Hörnern stürmischer an, als man es seiner plumpen Statur zutrauen sollte. Blindwütig stürzt es auf das Unbekannte zu, um es über den Haufen zu werfen.

In den Ablagerungen des diluvialen Schlammes finden sich auch in Europa vielfach Knochen von Nashörnern. Es sind sogar sechs- und zwanzig vorzeitliche Nashornarten bekannt, nur die Reste von sechs oder sieben haben sich bis in die Gegenwart hinein erhalten.

Das Stamitz-Quartett veranstaltet am kommenden Sonntag im Saal des Bürgerbräu in Ludwigshafen sein neuntes Konzert (fünftter Tag der Beethoven-Reihe) mit den Streichquartetten Werk 59, 131 und 18.1.

## Offene Stellen

**Bilanzbuchhalter**, der bilanziell, ist und umfangreiche Steuerkenntnisse besitzt, wird gesucht. Bewerbung, bei denen die Angabe d. Kennwort. KA/1028/HK unerlässlich ist, wird. erb. v. der Mineralöl-Baugesellschaft m. b. H., Personalabteilung, Berlin, SW 61, Belle-Alliance-Str. 7-10.

**BMW München** sucht für das Entwicklungs-Konstruktionsbüro f. Flugmotoren selbständige Konstrukteure m. eigener Initiative, Gestaltungs- u. Berechnungsfähigkeiten u. guten Werkstoffkenntnissen. - Bewerbung, mit handschriftl. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr., Angabe d. Gehaltsanspr. u. des frühesten Eintrittstermins erb. u. Kennziffer 676 an die Personalabteilung d. Bayerischen Motorenwerke AG, München 13, Lerchenauerstr. 76/77.

**Ingenieure**. Für Baustelle im besetzten Gebiet werden Dipl.-Ingenieure oder Ingenieure mit abgeschlossener Fachschulbildung für Montage und Betrieb von Maschinenanlagen, Anlagen ges. Bewerbungen, bei denen d. Angabe d. Kennwortes KA/1028/HK unerlässlich ist, werden erb. von der Mineralöl-Baugesellschaft mbH., Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7-10.

**BMW München** sucht f. das Entwicklungs-Konstruktionsbüro f. Flugmotoren Konstrukteure m. Erfahrung, auf dem Gebiet der Feinwerktechnik sow. Teilkonstrukteure m. guter techn. Vorbildung u. prakt. Erfahrungen auf dem Gebiet des Motorenbaus. Bewerbung, m. handschriftl. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr. u. des frühesten Eintrittstermins erb. an die Personal-Abteilung der Bayerischen Motoren Werke A. G., München 13, Lerchenauer Str. 76/78.

**Maschinenbuchhalter(innen)** zur Bedienung d. Remingtonbuchungsmaschine ges. Anfänger, soweit sie perfekt in der Bedienung d. Schreibmaschine sind u. Kenntnisse in d. Buchhaltung besitzen, können angelernt werden. Bewerbungen, bei denen die Angabe d. Kennwortes KA/1028/HK unerlässlich ist, werden erb. von der Mineralöl-Baugesellschaft m. b. H., Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7-10.

**Daimler-Benz Motoren G.m.b.H.** Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr. Berlin 843631, sucht Kontoristen und Kontoristinnen, Nachkalkulatoren, Stenotypistinnen, Maschinenschreiberinnen. Schriftl. Angebote sind erb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Eintrittstermin.

**BMW München** sucht Normen-Ingenieure mit konstruktiv. Erfahrungen z. selbst. Bearbeitung von Normungsaufgaben. Bewerbungen mit handschr. Lebensl., Lichtbild, Zeugnisabschr., Ang. der Gehaltsanspr. u. des frühesten Eintrittsterm. erb. u. Kennz. 676 an die Personalabteilung der Bayerischen Motorenwerke AG, München 13, Lerchenauerstr. 76-80.

**Gärtner gesucht!** Wir suchen zur Betreuung unseres Dachgartens und sonstigen Blumenanlagen 1 Gärtner, der evtl. in seiner Freizeit die Betreuung durchführen kann. Kaufhaus Hansa A.-G., Mannheim.

**Mehr tücht. Heimarbeiter(innen)** für löthende Heimarbeit sofort ges. Eildienst Abtlg. Versand, Seckenheimer Str. 75, Tel. 43932.

**Gärtner ges. f. Herricht** u. Pflege von kl. Privatgarten. Angebote u. Nr. 15388 VS an das HB erb.

**Für Botengänge** 1 Junge od. alt. Mann gesucht sowie eine Hilfskraft f. leichte Arbeit. Ulbricks, L. 14. 5.

**Kraftfahrer** für meinen Tempowagen, notfalls auch halbtags gesucht. - Müßig, Mh., T. 6, 29.

**Für leichte Botentätigkeit** such. wir noch einige Leute, die gern in frischer Luft tätig sind. - Vorstellung von 9-11 u. 15 bis 17 Uhr. - B 1, 6, Hof rechts.

**Hilfsarbeiter** für schwere Arbeit, ges. Christian Hermann Schmitt, chem. Produkte, Mannheim, Egellstraße 9, Fernspr. 315 96.

**Fahrer** für unsere Zugmaschine z. sof. Eintritt ges. Mannheimer Paketfahrt GmbH, Abt. Möbeltransport, Fernspr. 248 34.

**Kraftfahrer** gesucht. - Christian Hermann Schmitt, chem. Produkte, Mannheim, Egellstraße 9.

**Wir suchen** für unsere Nah- und Fernverkehrsfahrzeuge gewissenhafte, erfahrene Fahrer. - Schriftl. Angebote an H. Risthuber's Nachf., Mannheim.

**Steinhauer, Steinschleifer** stellt sofort ein: Gg. Nassner, Mannheim, Friedhof, Fernruf 519 17.

**Zum Anlernen** an Maschinen werden Arbeiter, gleich welch. Alters, auch halbtagsweise, ges. Gg. Nassner, Mannheim, Friedhof, Fernspr. Nr. 519 17.

**Wer kann** im Stundenlohn Gartenarbeit, übernehmen? Angeb. unter Nr. 15 663 VS an HB Mhm.

**Für leicht. Gartenarbeiten** und Botendienste wird eine jüngere Hilfskraft, evtl. Kriegsbeschäd., ges. Ang. u. 197 999 VS an HB.

**Fahrtstuhlführer(in)** für nachmitt. gesucht (auch Ferienheifer). Modehaus Neugebauer.

**Gewissenhaft. Tempofahrer** per sof. ges. Amend, Jean-Becker-Str. 5, Fernspr. 526 87.

**Junge gesucht** zum Einpacken u. Befahren. Färberei Kramer. Melden: Karl-Ludw.-Str. 7 2 Tr.

**Älterer Mann** gesucht für leichte Lagerarbeit, für das Aufnehmen eingehender Waren u. das Vorrichten ausgehender Sendungen. - Persönl. Vorstellung jederzeit nach vorher. telefon. Vereinbarung. - Rala Rausch & Lampert, Ludwigshafen Rh.

**Hilfsarbeiter f. leichte Dreharbeit** gesucht. - Heinrich Laurenzi, Mech. Werkstätte, Mittelstr. 22.

**Jungkassenbote** v. Bank per sof. gesucht. Ang. u. 21 273 VS a. HB.

**Hausdiener** für Botengänge. Pack- u. Hausarbeiten f. unser Musterlager sof. ges. National Krupp Registrierkassen, Mannheim, M. 1, 2.

**Rüstiger Mann** zum Zusammenstellen leerer Packmittel beim Güteramt sofort ges. Mecher & Co. G.m.b.H., Waldhofstraße Nr. 252. - Fernspr. 518 86.

**Zuverl. Kraftfahrer** ges. Christian Hermann Schmidt, Chem. Prod. Mannheim, Egellstraße Nr. 9.

**Hilfsarbeiter** für schwere Arbeit, gesucht. Christ. Herm. Schmidt, Chem. Produkte, Egellstraße 9.

**Nebenamt. Hausmeister-Ehepaar** in Oststadt-Villa ges. Geboten schöne 3-Zimmerwohn. einschl. Zentralheizg., Warmwass., Licht u. Gas. Ang. u. 147 460 VS a. HB.

**2-3 Hilfskräfte**, Mann oder Frau, auch f. 1/2 Tage ges. Gg. Wolfgang, Gartenbaubetrieb, Mh.-Käfertal.

**Gurken-Aufkäufer**, in Produktionskreisen bestens eingeführt, für kommende Saison gesucht. Angeb. u. Nr. 15 633 VS an HB.

**Nebenverdienst!** Wir suchen in Mannheim-Rheinau eine zuverläss. Person (Mann oder Frau) zur Belieferung von festen Zeitschriftenbeziehern usw. (Ortsagentur). Meldung schriftlich unt. Nr. 57 303 VR an HB erb.

**Flugmotorenwerke Ostmark** suchen: Werkstoffprüfer, Härter, Einsetzer, Vergüter, Elektromotoren für Starkstrom, Werkzeugdreher, -Fräser, -Schleifer, -Hobler. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild, Gehaltsansprüchen sowie Angabe des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an die Flugmotorenwerke Ostmark G. m. b. H., Wien, L. Teinfaltstraße 8, ZA Gefolgschaft.

**Gardinendekoratione** sof. ges. Demuth GmbH, Ludwigshafen.

**Für leichte Lager-Tätigkeit** suchen wir einen älteren Mann. Es sind lediglich eingehende Waren aufzunehmen und ausgehende Sendungen vorzurichten. - Persönliche Vorstellung jederzeit nach vorher. telefon. Vereinbarung. - Rala Rausch & Lampert, Ludwigshafen/Rh.

**BBC sucht tücht. Werkzeug- und Vorrichtungskonstrukteure** mit abgeschlossener Fachschulbildung u. mehrjähriger Werkstatt- u. Konstruktionspraxis. Geeignete Kräfte find nach Bewährung Aufsteigsmöglichkeit i. Betriebsstellungen geboten. - Brown, Boveri & Cie. A.G. Mannheim, Schleibach 1040, Personalbüro.

**Wachdienst.** Für unsere Bürogebäude innerhalb Berlins wird eine Anzahl Wachmänner, die sich auch für d. Pfortendienst eignen, ges. Schriftl. Bewerb. bei denen die Angabe des Kennwortes KA/1034 HK unerlässlich ist, werden erb. von der Personalabteilung der Mineralöl-Baugesellschaft m. b. H., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7-10.

**Packer** gesucht. Vorzustell. Personalabteilung, Hakenkreuzbanner.

**Zuverlässiger Bürobote**, evtl. schulentlass. Junge zum baldmög. Eintritt ges. Vorzust. mit Zeugn. Ernst Cramer & Co., L. 14. 6.

**Männl. u. weibl. Arbeiter** sowie ein tüchtiger, gewissenhafter u. gut beleumundeter Nachwächter ges. Bierbrauerei Durlacher Hof A.G., Mh., Käfertal. Str. 170.

**Wir suchen drei Hilfsarbeiter**, 1 Magazinarbeiter mit Führerschein III, 1 Putzfrau evtl. für halbe Tage. Drausewerke GmbH, Maschinenfabrik, Mh.-Waldhof.

**Hilfsarbeiter, Maler, Anstreicher** zum Anlern auf Montagearbeit, ges. Schmauder & Co., Isolierungen, Imprägnierungen, Stuttgart-S. Turmstraße 8.

**Sekretärin**, perf. in Stenographie u. Schreibmaschine sowie vertraut mit allen Sekretariatsarbeiten z. baldmöglichst. Dienst. antritt gesucht. Wir bitten Damen mit mehrjähriger Tätigkeit in gleich. Stellungen, sicherem u. gewandtem Auftreten sowie schneller Auffassungsgabe um schriftl. Bewerbung m. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr., Angabe der Gehaltsansprüche u. des frühesten Eintrittstermins sowie d. Kennwortes KA/1033/HK an d. Mineralöl-Baugesellschaft m. b. H., Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7-10.

**Anfängerin oder Lehrmädchen** f. unser kaufm. Büro ges. Feldbahnfabrik Beckradbach & Co., Mannheim-Neckarau.

**Jung. Stenotypistin** (evtl. Anfängerin) Nähe Plankenhof gesucht. Zusrh. u. Nr. 15 728 VS an HB.

**Wirtschaftsprüfer** mit gr. Praxis sucht z. bald. Eintritt Sekretärin (auch Anfängerin) f. inter. Tätigkeit. Mittl. Reife erw., jed. nicht Bedingung. Handschr. Bewerbung m. Gehaltsansprüchen unter Nr. 307 B an HB Mannh.

**Stenotypistin** zum bald. Eintritt in halbtäg. Beschäftigung ges. Deutscher Ehe-Bund, M. 3, 9 a.

**Kontoristin**, auch für halbe Tage gesucht. Modehaus Neugebauer.

**Deutsche Dienststelle Radom** (Generalgouv.) sucht zum baldmög. Eintritt Sekretärin. Bezahlung nach TOA u. steuerf. gg. Zulage. Ang. m. Lichtb. an Fachgruppe Kohle u. Baustoffe Radom, Pilsudskistraße Nr. 8.

**Welches Fräulein** oder Jg. Frau mit Kenntnissen in Maschinen-schreiben u. Stenographie würde von Mitte Mai bis Mitte Juni Vertretg. als ärztliche Schreibhelfer übernehmen? Zusrh. unter Nr. 197 975 VS an HB Mhm.

**2-3 tücht. Stenotypistinnen** für sof. od. spät. ges. zum Einsatz i. Verkaufsabteilungen. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften erb. an Joseph Vögel, A.-G., Mannheim - Sekretariat.

## Stellengesuche

**Kaufmann**, viels. erfah., absolut selbständ., Organisator, sucht verantwortungsv. Posten, Innen- od. Außendienst. Branche gleich. Angeb. u. Nr. 740 B an das HB.

**Für Versicherungs-Büro!** Pension. Fachmann sucht Beschäftigung. Angeb. unter Nr. 1030 B an HB.

**Techn. u. kaufm. ausgebild. Herr** mittl. J., beste Ref., sucht p. sof. neuen Wirkungskreis. Zusrh. unter Nr. 506 B an HB Mhm.

**Fräulein** sucht abends Nebenbeschäft. in Schreibmasch.- od. Büroarb. von 7.30-10.00 Uhr. Zusrh. u. Nr. 172 408 VS an HB.

**Frau sucht Stelle** als Beifahrerin. Zusrh. u. Nr. 615 B an HB.

**Perfekte Stenotypistin** und Kontoristin sucht Halb- od. Ganztagsbeschäft. evtl. als Sekretärin. Ang. u. Nr. 702 B an HB.

**Junge Frau** sucht f. abends Büroreinigung. Angeb. unt. Nr. 0968 B an die Geschäftsstelle des HB.

**Ältere Frau sucht Monatsstelle**. Zusrh. u. Nr. 617 B an HB.

**Frau sucht leichte Halbtagsbeschäft.** Handschr. Arb. usw. Zusrh. u. Nr. 607 B an HB.

**Jg. Kriegerfrau** sucht Beschäftig. Gute Handschr. Zusrh. unt. Nr. 778 B an den Verlag des HB.

**Jung. Sekretärin** sucht Stelle z. 1. Mai. Angeb. u. 753 B an HB.

**Perf. Stenotypistin** s. Halbtagsbeschäft. Ang. u. 751 B an HB.

**Selbständige Buchhalterin** übernimmt d. Nachtrag d. Geschäftsbücher. Ang. u. 14056 VR a. HB.

**Tüchtige Servierfräulein** sucht dauernde Aushilfsstelle f. Samstag u. Sonntag in gutem Café oder Restaurant. Zusrh. unter Nr. 675 B an HB Mannh.

**Jg. Kontoristin**, RAD u. KHD abgeleitet, sucht geeign. Arbeitsplatz (Buchhaltung, bevorz.) Zusrh. unter Nr. 812 B an HB.

**Maschinenbuchhalterin** selbständig, perf. mit allen vor. wie auch Abschlußarbeit, vertraut, sucht passende Stelle. Zusrh. unter Nr. 836 B an HB Mh.

**16jähr. Mädchen**, Pflichtl., schon absolviert, sucht Lehrstelle am liebsten als Sprechstundenhilfe zu einem Arzt. - Zusrh. u. Nr. 811 B an HB Mannheim.

**2 flotte Bedienung** (Ehepaar) suchen sich zu verändern für Samstag/Sonntag. Angeb. unter Nr. 1031 B an das HB Mannheim.

**Kontoristin**, perf. in Stenograf. u. Maschinenschreiben sucht von 8 bis 14 Uhr Beschäftig. Angebote an M. K. Käferl., postlagernd.

**Kaufmannsgehilfin**, 19 J., in Lebensmittl.-Einzelhandl. gel., mit Handelskam.-Prüf. sucht Büro-tätigkeit. Ang. u. 5773 VS a. HB.

**Pflichtjahrstelle**, mögl. Neckar-Ost, ges. Ang. u. 188 757 VR an HB.

**Pflichtjahrstelle** für gesund. kräftig. Mädchen a. gut. Hause ges., mögl. Geschäftshausalt. Zusrh. unter Nr. 419 B an HB.

**Suche f. meine Tochter**, 17 J., mit höh. Schulbild., Abschl. der Haushaltungsschule eine Pflichtjahrstelle in nur gutem Hause. - Zusrh. u. Nr. 815 B an HB.

**Werkküchenleitung** übernimmt Gastwirtschepaar, gelernt. Metzger, Frau erste Köchin, gegen Festanstellung. Kaut. kann gestellt werden. Angeb. unter Nr. 8164 VS an den Verlag d. Bl.

**Pensionär**, Obersekr., 57 J., in all. Büroarbeiten bew., sucht Vertrauensstellung. Zusrh. u. Nr. 1005 B an d. Verlag des HB.

## Lehrstellen

**Hauswirtschaftslehrling** f. gepfl. Haush. m. 2 Kind. ges. Ruf 237 60.

**Intellig. Lehrmädchen** per sofort für den Verkauf ges. Vorzust. bei Fahibusch im Rathaus.

## COMMERZBANK

HAMBURG-BERLIN

Bilanz, abgeschlossen am 31. Dezember 1941

	RM	RM
<b>Balansseite</b>	22 221 871,96	207 443 877,80
a) Kassenbestand (barwertig) und Guthaben bei Kreditinstituten	80 211 865,84	2 053 000,31
b) Guthaben bei Kreditinstituten		27 214 800,45
c) Guthaben bei Kreditinstituten		444 817 000,00
<b>Passive</b>		1 182 690 000,00
d) Guthaben bei Kreditinstituten		14 849 380,31
e) Guthaben bei Kreditinstituten		13 255 487,00
f) Guthaben bei Kreditinstituten		201 045,25
g) Guthaben bei Kreditinstituten		40 056 496,25
h) Guthaben bei Kreditinstituten		547 837 159,66
i) Guthaben bei Kreditinstituten		7 444 026,36
j) Guthaben bei Kreditinstituten		1 177,24
k) Guthaben bei Kreditinstituten		14 849 380,31
l) Guthaben bei Kreditinstituten		2 053 000,31
m) Guthaben bei Kreditinstituten		27 214 800,45
n) Guthaben bei Kreditinstituten		444 817 000,00
o) Guthaben bei Kreditinstituten		14 849 380,31
p) Guthaben bei Kreditinstituten		13 255 487,00
q) Guthaben bei Kreditinstituten		201 045,25
r) Guthaben bei Kreditinstituten		40 056 496,25
s) Guthaben bei Kreditinstituten		547 837 159,66
t) Guthaben bei Kreditinstituten		7 444 026,36
u) Guthaben bei Kreditinstituten		1 177,24
v) Guthaben bei Kreditinstituten		14 849 380,31
w) Guthaben bei Kreditinstituten		2 053 000,31
x) Guthaben bei Kreditinstituten		27 214 800,45
y) Guthaben bei Kreditinstituten		444 817 000,00
z) Guthaben bei Kreditinstituten		14 849 380,31

	RM	RM
<b>Gewinn- und Verlust-Rechnung</b>		
a) Gewinne	29 420 808,79	13 959 000,00
b) Gewinne	29 420 808,79	13 959 000,00
c) Gewinne	29 420 808,79	13 959 000,00
d) Gewinne	29 420 808,79	13 959 000,00
e) Gewinne	29 420 808,79	13 959 000,00
f) Gewinne	29 420 808,79	13 959 000,00
g) Gewinne	29 420 808,79	13 959 000,00
h) Gewinne	29 420 808,79	13 959 000,00
i) Gewinne	29 420 808,79	13 959 000,00
j) Gewinne	29 420 808,79	13 959 000,00
k) Gewinne	29 420 808,79	13 959 000,00
l) Gewinne	29 420 808,79	13 959 000,00
m) Gewinne	29 420 808,79	13 959 000,00
n) Gewinne	29 420 808,79	13 959 000,00
o) Gewinne	29 420 808,79	13 959 000,00
p) Gewinne	29 420 808,79	13 959 000,00
q) Gewinne	29 420 808,79	13 959 000,00
r) Gewinne	29 420 808,79	13 959 000,00
s) Gewinne	29 420 808,79	13 959 000,00
t) Gewinne	29 420 808,79	13 959 000,00
u) Gewinne	29 420 808,79	13 959 000,00
v) Gewinne	29 420 808,79	13 959 000,00
w) Gewinne	29 420 808,79	13 959 000,00
x) Gewinne	29 420 808,79	13 959 000,00
y) Gewinne	29 420 808,79	13 959 000,00
z) Gewinne	29 420 808,79	13 959 000,00

Gewinn- und Verlust-Rechnung, abgeschlossen am 31. Dezember 1941

	RM	RM
<b>Aufwendungen</b>		
a) Aufwendungen	30 328 841,07	5 041 248,50
b) Aufwendungen	30 328 841,07	5 041 248,50
c) Aufwendungen	30 328 841,07	5 041 248,50
d) Aufwendungen	30 328 841,07	5 041 248,50
e) Aufwendungen	30 328 841,07	5 041 248,50
f) Aufwendungen	30 328 841,07	5 041 248,50
g) Aufwendungen	30 328 841,07	5 041 248,50
h) Aufwendungen	30 328 841,07	5 041 248,50
i) Aufwendungen	30 328 841,07	5 041 248,50
j) Aufwendungen	30 328 841,07	5 041 248,50
k) Aufwendungen	30 328 841,07	5 041 248,50
l) Aufwendungen	30 328 841,07	5 041 248,50
m) Aufwendungen	30 328 841,07	5 041 248,50
n) Aufwendungen	30 328 841,07	5 041 248,50
o) Aufwendungen	30 328 841,07	5 041



ann: damit  
und schlebt  
Bes Geschäft  
de mit dem  
ein, daß sie  
anst spritzt.  
Tritten  
de machen.  
se Vorsicht  
den Nächsten  
Geruchsin  
Daher achtet  
sichtig, wie  
as seine im-  
gerinsten  
Schweins-  
räsche nicht  
em Geruch-  
der Störung  
rt dann mit  
an, als man  
nen sollte.  
bekannte zu,  
alen Schlamm-  
elfach Kno-  
ger sechs-  
arten be-  
oder sieben  
hinein er-

NK

107 443 677,80  
2 000 000,00  
27 214 630,45  
444 447 990,00

1 182 600 016,00

14 849 280,31

13 250 482,06

201 907,33

40 096 430,02

347 627 130,06

7 444 626,56

14 849 280,31

84 838 426,33

96 220,45

21 007 276 442,06

2 293 735 967,73

00 878 648,02

441 890 260,24

47 966,01

4 177,24

100 000 000,—

8 700 000,—

3 011 904,76

777 260,36

7 731 060,02

2 007 276 442,06

30 339 843,77

5 801 246,50

8 600 472,00

19 001 429,33

1 500 000,—

7 731 060,02

72 493 078,—

1 729 111,49

42 098 880,40

28 004 280,31

## Familienanzeigen

Die glückliche Geburt v. unserem 3. Jungen Walter zeigt, wir hoch-erfreut an: Therese Haupt, geb. Probst (z.Z. Luisenheim), Karl Haupt, Gartenstr. 124. Unser erstes Kind, ein strammer Sonntagsjunge, ist angekommen. Er soll heißen: Kurt Rudolf Friedhelm. - Uffz. Kurt Wolf, z.Z. im Felde, und Frau Heria, geb. Dahlen, Mh.-Seckenheim, Breisacher Straße 9.

Ihre Verlobung geben bekannt: Martha Seubert - Heinz Senu (Uffz. in ein. Art.-Regt., z.Z. im Felde), Mannheim, 12. April 1942. Neckarauer Straße 265.

Ihre Kriegstrauung geb. bekannt: Werner Schäfer, z.Z. im Felde, Annerose Schäfer, geb. Vogel, Stuttgart, Mannheim-Neckarau, Friedrichstr. 165, 14. April 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: Rechtsanwalt Artur Frank, z.Z. Wehrmacht, u. Frau Maria, geb. Wiesner, Mh.-Neckarau, Katharinenstr. 47, M 3, 3. April 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: Erib Berger, Schreibergasse, u. Fr. Auncleuse, geb. Landeck, 14. April 1942. Mannh.-Neckarau Wdh.-Wundt-Str. 14, Kriegsmar.

Es ist uns jetzt zur Gewißheit geworden, daß unser lieb. Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Heinrich Burkhard**

Schütze bei der Waffent.

Hi den schweren Kämpfen im Osten im Alter von 19 Jahren sein Leben für Führer, Volk und Vaterland hingeben hat.

Mannheim, den 13. April 1942.

Valdofstr. 6

**Familie Karl Burkhard**

Mit der Familie betrauern auch wir ihren kriegstauglichen Mitarbeiter u. einen lieben Arbeitskameraden.

Betriebsleitung u. Betriebsrat der Mannheimer Großdruckerei GmbH.

Unfallbar und hart traf uns die tragische Nachricht, daß mein einzigster Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Vetter, Nefte und Enkel

**Willi Gilbert**

Obergeleit in einem Inf.-Regt.

bei den Kämpfen im Osten kurz vor seinem 34. Lebensjahre an einer schweren Verwundung in einem Kriegerlazarett für Führer, Volk und Vaterland sein Leben gab.

Weinheim (Adolf-Hitler-Str. 64), Mhm.-Friedrichseld (Vogelstraße 44), den 12. April 1942.

In tiefem Schmerz:

Alma Gilbert, geb. Schmalen; Willi Gilbert und Frau, geb. Lutz; Georg Zimmermann und Frau, geb. Gilbert; und Kinder; Familie E. Schmalen Wwe. und alle Angehörigen

Für Beileidsbesuchen bitten wir Ab-scheid zu nehmen.

Unfallbar und unerwartet traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser einziger, unvergessenster Sohn, Enkel, Nefte und Vetter

**Fr. Hans Lambrecht**

Kassierer u. Fernsprecher in einer Artillerie-Abt.

in soldatischer Pflichterfüllung im blühenden Alter von 20 Jahren sein junges Leben im Osten für Führer, Volk und Vaterland hingab. Wer ihn gekannt, weiß, was wir verloren.

Mannheim, O 7, 2 - Riedelstr. 6

In unsagbar schwerem Leid und tiefer Trauer:

Philipp Gruber (z.Z. Wehrmacht) und Frau Lisa, geb. Lambrecht; Frau K. Lambrecht Wwe. (Oma) und alle Angehörigen

Für Großdeutschland fiel im Osten bei den schweren Kämpfen unser lieber, hoffnungsvoller Sohn u. Bruder, unser ganzer Glück

**Mathias Schmitt**

Oberschütze in einem Inf.-Regt.

im Alter von 20 Jahren.

Mannheim-Waldhof, 14. April 1942. Sommerbühnenstr. 3

In unsagbarem Schmerz:

**Familie Josef Schmitt mit Sohn Josef** (z.Z. Wehrm.)

Bei den schweren Kämpfen im Osten fiel, nachdem er den Polen- und Westfeldzug mit überstiegen hatte, mein lieber Mann, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Wilhelm Spöth**

Obergeleit in einem Inf.-Regt.

im Alter von 27 Jahren. Sein Wunsch, seinen Lieben in der Heimat wiederzusehen, ging nicht in Erfüllung.

Mannh.-Friedrichseld, 14. April 1942. Waldhofstr. 2

In tiefer Trauer:

Elia Spöth, geb. Schnabel; Mathilde Spöth (Mutter); Geschwister und Schwägerinnen

Am 12. April wurde es uns zur tragischen Gewißheit, daß mein lieber Vater, unser guter Sohn, Bruder und Schwager

**Ludwig Burkhardt**

Schütze in einem Inf.-Regt.

im Alter von 34 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten gefallen ist.

Mannheim, den 13. April 1942. Kälterstr. 193

In tiefer Trauer:

Anna Burkhardt, geb. Berliaghoff; Hans-Jürgen Burkhardt; Fam. Mich. Burkhardt und Geschwister

Mit den Angehörigen trauern um einen gütigen und unvergesslichen Arbeitskameraden, dessen Charaktereigenschaften uns immer ein Vorbild waren, die Betriebsgemeinschaft des Park-Hotel Mannheim

Unsagbar hart und schwer traf uns die unfassbare Nachricht, daß mein langjähriger Mann, den er einmal sehen durfte, unser lieber, braver Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Erwin Bleibinhaus**

Oberleiter in einem Inf.-Regt.

nach glücklich überstandenen Westfeldzug bei den harten Kämpfen im Osten im blühenden Alter von 28 Jahren für Führer und Vaterland gefallen ist. Sein fester Glaube, die Lieben in der Heimat wiederzusehen, ging nicht mehr in Erfüllung.

Mannheim-Neckarau, 14. April 1942. Rheingartenstr. 31

In tiefem Schmerz:

Elise Bleibinhaus, geb. Ströhl, und Schweschen Klaus; Fam. Anselm Bleibinhaus; Familie Johann Ströhl und alle Verwandten

Auch wir trauern mit der Familie um den Verlust eines Lieben, bescheidenen und jederzeit einsatzbereiten Gefolgsmannes.

Betriebsleiter und Gefolgsmann der Nord-Deutschen Versicherungs-Gesellschaft, Generalagentur Mannheim, Friedrichsplatz 5

Todesanzeige

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

**Elise Siegel, geb. Scheller**

gestern nach langem, schwerem Leiden (7. Jahr nach dem im Osten erlittenen Heidensteck ihres Mannes, unseres hochverehrten Vaters Will. Siegel) im Alter von 43 Jahren entschlafen ist.

Mannheim, den 12. April 1942. Inselstr. 10

In tiefem Schmerz:

Die Kinder: Elzbieta, Liselotte und Willi; Schwiegervater Konrad Siegel, nebst Anverwandten und Bräutigam O. Albrecht

Beerdigung: Mittwoch, 15. Uhr, Hauptfriedhof Mannheim.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser treuer, geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

**Ludwig Köhler**

Landwirt

im Alter von 82 Jahren infolge eines Schlaganfalls in dem Herrn entschlafen ist.

Mannheim-Neckarau, 12. April 1942. Maxstr. 17

In tiefer Trauer:

Ludwig Köhler, Landwirt, und Frau Johanna, geb. Zeilfelder; Erwin Köhler, Hauptführer, Frau Lisabeth, geb. Fischer, und Kind Wolfgang Köhler

Beerdigung: Dienstag, den 14. April 1942, um 15 Uhr in Neckarau.

Nach langer, schwerer Krankheit starb heute meine liebe, gute Frau, unsere treue Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

**Rosa Siegler, geb. Wüst**

im Alter von 77 Jahren.

Mannheim, den 12. April 1942.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Wilhelm Siegler, nebst Angehörigen Luisenring 25

Beerdigung: Mittwoch, 15. April 1942, um 13.30 Uhr.

Heute morgen um 9 Uhr verschied plötzlich infolge Herzschlages mein lieber Mann und guter Vater, Schwiegersohn, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager, Herr

**Johann Ertl**

Oberleutnantführer

im Alter von nahezu 65 Jahren.

Mannheim, den 12. April 1942.

Gr. Merzstr. 26, Flämsplatz 3

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Elise Ertl, geb. Scharrer; Hans Ertl (z.Z. im Felde); Elise Ertl, geb. Blum und Enkelkinder

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 15. April, nach 1 Uhr statt.

Unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Rosalie Rexer, geb. Kunz**

ist heute im Alter von nahezu 80 Jahren plötzlich und unerwartet von uns gegangen.

Mannheim (H 1, 5), den 12. April 1942

In tiefer Trauer:

Karl Rexer und Frau, geb. Matzen; Ludwig Kohlmeier u. Frau, geb. Rexer; Josef Kern und Frau, geb. Rexer; Paul Ertl und Frau, geb. Rexer; Enkel und Anverwandte

Beerdigung: Mittwoch, 15. April 1942, um 12.30 Uhr auf dem Hauptfriedhof.

Am Mittwoch, dem 8. April 1942, ist unsere gute, treue Mutter, Frau

**Anna Hilsholmer**

geb. Hilsholmer

plötzlich und unerwartet im Alter von 58 Jahren für immer v. uns gegangen.

Die Beerdigung fand in aller Stille statt. - Für die erwiesene Anteilnahme sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Mannheim-Waldhof, den 14. April 1942 Spiegelstr. 7

**Tilly Hilsholmer** (z.Z. im Felde)

Statt Karten!

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

**Hedwig Laatsch Wwe.**

geb. Meschel

ist heute nach im Alter von 77 Jahren unerwartet infolge einer Herzkrankheit sanft entschlafen.

Mannheim, den 13. April 1942. Paul-Martin-Str. 14

In tiefer Trauer:

Erna Laatsch, Mannheim; Dr. H. Theobald, Ministerialrat; und Frau Julie, geb. Laatsch; Karlheinz; Fritz Weiß u. Fr. Anneliese, geb. Laatsch; Dortmund; Felicitas Hüttig, geborene Laatsch; Neudorf; u. 3 Enkel

Die Feuerbestattung findet am Mittwoch um 14.30 Uhr in Mannheim statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Am 12. April 1942 verschied mein guter Mann, Vater, Opa, Bruder und Schwager

**Wilhelm Bittsch**

Strassenbahnbeschafter I. R.

im Alter von 84 Jahren.

Mannheim, den 14. April 1942. Schützengasse 17

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Maria Bittsch, geb. Scharrer

Beerdigung: Mittwoch, 15. April, nachmittags 2.30 Uhr, Hauptfriedhof.

Denksagung

Für die überaus zahlreiche Anteilnahme und Kranz- und Blumenbesenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegersvaters, Onkels und Großvaters sagen wir unseren aufrichtigen Dank. Besonderen Dank dem Vikar Bühler, der NSGV Mannheim und Neckarau, dem Ehrenamt und der Schützenabteilung Neckarau, der Militärkameradschaft, dem Vlt. Neckarau, der Betriebsleitung der Seilindustrie für ihre trostreichen Worte und Anerkennung am Grabe und dem Schützenverein.

Mannheim-Neckarau, 14. April 1942. Fischerstr. 10

Frau Luise Dauth Wwe. u. Hinterbliebenen

Statt Karten - Denksagung

Für die vielen schriftlichen u. mündlichen Beweise herzlicher Anteilnahme am Hinscheiden meines lieben Mannes, unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante Elise Heller, geb. Jockers, sagen wir allen herzlich Dank. Besonders Dank dem Schwestern vom Diakonissenhaus für ihre liebevolle Pflege, wie auch dem Pastor Grimm für seine trostreichen Worte am Grabe und nicht zuletzt für die vielen Kranz- u. Blumenbesenden.

Mannheim, den 14. April 1942. Dabergstr. 17

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Felix Heller, nebst allen Angehörigen

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenbesenden beim Tode unserer lieben Tochter Albertine Karg sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Bartholomäus für die trostreichen Worte und den evang. Schwestern für die liebevolle Pflege. Mannh.-Sandhofen

Familie Michael Karg u. Angehörige

Statt Karten!

Für die uns in so reichem Maße erwiesene herzliche Anteilnahme am schwersten Verluste meines lieben Mannes und hochverehrten Vaters Theodor Dörner sagen wir allen unseren herzlichen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Walter für seine trostreichen Worte, den Diakonissen-Schwwestern für ihre liebevolle Pflege sowie dem Oberbürgermeister der Stadt Mannheim und seinen Kameraden der 564. Strassenbahn, Gleichgesinnten des Hausbewohners und all denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen.

Mannheim, Alphonstr. 38

In tiefer Trauer:

Frau Elisabeth Dörner Wwe., nebst Kindern und Enkelkindern

Statt Karten - Denksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Tode unseres Vaters Dr. Karl Engelhardt, Pfarrer i. R., danken wir herzlich. Besonderen Dank denen, die ihm bis zum Tode treu zur Seite standen.

Mannheim (Qu 3, 10), 13. April 1942.

Berthold Engelhardt, Oberleutn. (z.Z. im Felde); Hans-Klaus Engelhardt, cand. med. (z.Z. Wehrmacht); Horst Engelhardt

Denksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unserer guten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter Babette Hemmer, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Stadtpfarrer Bessig, der NS-Frauenchaft, dem HLB Untergruppe VI, den Hausbewohnern u. allen, die der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Mannheim, den 14. April 1942. Riedelstr. 37

Die trauernden Hinterbliebenen

Tauschgesuche

Klavier, neu, gut erh., Nernz- od. Marder-Collier, mind. 3 Felle, evtl. Tausch gegen Schmuck, u. Kassenschrift, zu kauf. gesucht. Angeb. unter Nr. 652B an HB.

1 Paar hohe Überschuhe und 1 Paar D.-Stiefel zu kauf. oder gegen fast neue gute Wildleder-schuhe zu tausch. ges. Zuschr. unter Nr. 753B an HB Mannh.

Knebelstiefel, br., Gr. 38, gegen Stiefel, Größe 41, zu tauschen. Salier, Mannheim, B 6, 1.

Alte Römermünzen und Selten-sstücke geg. gut erh. Herren-srüg, Gr. 62-64, zu tauschen. Zuschr. unt. Nr. 6181VH an HB.

2 Paar qt. Kinderschuhe, Größe 19 u. 22, gegen gute D.-Schuhe, Gr. 38, zu tauch. Ried, Gontardstr. 23

## Amtl. Bekanntmachungen

Maul- u. Klauenseuche in Weinheim. - Nachdem im Ochsenbestand der Firma Carl Freudenberg, Lederfabrik, in Weinheim die Maul- und Klauen-seuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen erlassen: A. Sperrbezirk: Die Ochsen- und Schweineställe innerhalb des Werkes an der Bahn (zwischen Dämmen) der Lederfabrik Carl Freudenberg in Weinheim werden zum Sperrbezirk im Sinne des §§ 161 ff. AVaVSG. erklärt. B. Beobachtungsgebiet: Die Stadt-gemeinde Weinheim bildet gemäß §§ 165 ff. AVaVSG. das Beobachtungsgebiet C. 15-km-Umkreis: In den 15-km-Umkreis des Seuchenortes Weinheim (§ 168 AVaVSG.) fallen folgende Gemeindegemeinden: Eddingen, Großschan-Heddesheim, Hemmich, Hohen-wachsen, Iversheim, Ladenburg, Laudenbach, Leutershausen, Lützelbach, Neckarhausen, Oberröckenbach, Rippensweiler, Ritschweiler, Schriesheim, Sulzbach u. Ursenbach. - Die maßgebenden gesetzlichen Bestimmungen, die zu beachten sind, liegen auf den Rathäusern zur Einsicht auf. Mannheim, den 13. April 1942. - Der Landrat - Abt. V/31.

## Anordnungen der NSDAP

NS - Frauenchaft. - Wohlgelegen! Die Hefte „Volks- u. Hauswirtschaft“ können am 14. u. 15. 4. zwischen 18 u. 20 Uhr bei Frau Bender, Eichendorffstr. 45, abgeholt werden. Sandhofen: 16. 4. 18 Uhr, wichtige Schulung der Stab-, Zellen- u. Blockfrauen-schaftsleiterinnen im „Adler“. Feudenheim-West: 14. 4. 15 Uhr Besprechung der Zellen- und Blockfrauenchaftsleiterinnen I. Schützenhaus. Papier u. Bleistift mitbringen. Neckarau-Nord: 14. 4. 15 Uhr, Stab-, Zellen- u. Blockfrauenchaftsleiterinnen-Besprechung bei Held, Neckarauer Straße 1.

## Vermietungen

Gr. heller Raum, ca. 45 qm, sep. Eingang, Klopsetall., für Büro od. sonst. geeig., in Neckarau, zentr. Lage, zu vermiet. Zuschr. unter Nr. 972B an HB Mannh.

2 Räume, partr., Otto-Beck-Str., f. Werkstatt od. Lager zu verm. 25.- Näh. Grundstücksverwertg. J. Hornung, L 7, 6. Ruf 213 37.

Büro- od. Lagerräume, Stadtb., sof. od. spät. zu verm. Näh. Lauck, L 12, 2. Ruf 214 61.

## Mietgesuche

Zimmer mit Küchenben. zu miet. ges. Jackloff, U 1, 1. Trepp.

Suche in Neuost. kl. Wohng. mit Abschl. Angeb. unter Nr. 1033B an den Verlag des HB.

1-2 Zimmer und Küche bis zu 50 M. von ruh. Ehep. z. 1. Mai od. spät. zu miet. ges. Angeb. u. Nr. 975B an das HB Mannheim

Jg. Ehepaar sucht per sof. oder spät., evtl. nur für Kriegsdauer, 3-4-Zimmer-Wohnung mit Bad, mögl. Zentralheizung, in guter Wohnlage. Angeb. unt. Nr. 960B an den Verlag des HB Mannh.

5-6-Zim.-Wohnung zu miet. ges. 1-2-Fam.-Haus zu miet. oder zu kf. ges. Angeb. u. 920B an HB.

Für kleinere Nebenfabrikation wird in Mannh. Fabrik-Raum von ca. 25x15 m, mögl. Bahn-Anschluss und Hafen-Nähe zu pachten od. zu kauf. ges. Geß. Angeb. u. Nr. 188 526 VS an HB.

Lagerplatz zu mieten od. kaufen ges. Angeb. u. Nr. 901B an HB.

## Wohnungstausch

2-Zimmer-Wohn. in Frankf. geg. ebensolche od. größ. nach Mannh. zu tauschen ges. Off. unt. Nr. 0991B an den Verlag d. BI.

Tausche 2 Zimm., Küche, Bad, Speisek., Neckarstadt-Ost gegen gl. Wohnung-Nähe Wasser: od. Adolf-Hitler-Brücke. Angeb. u. Nr. 1020B an den Verlag d. HB.

Tausche 3 Zimm. u. Küche, Mietpreis 38.- in Schwetzingenstraße geg. 2 Zim. u. Küche auf dem Lindenhof od. Almengebet. Angeb. unt. 6982B an d. Verl.

Wohnungstausch! Sonn. 3-Zim.-Wohnung m. Küche in Eddingen geg. gleiche in Seckenheim zu tauschen ges. Angeb. unt. Nr. 172 264 VS an den Verlag d. HB.

3-Zimmer-Wohnung mit einger. Bad, Ofen



**DALI** **PALAST**  
**LICHTSPIELE**  
1. 4. - Breite Str.

Ab heute in Wiederaufführung

**Ein Mädel vom Ballett**

**ANNY ONDRA**  
Viktor Staal - Urs. Grabley  
Rud. Platte - Robert Dorsay

Die übermütig-heitere Geschichte v. dem theaterbesessenen Mädchen Henriette Lange Beginn der Abendvorstellung 7.30 Uhr

Die neueste Wochenschau Jugend nicht zugelassen. Kultur-film

Das einzige Tageskino Mannheims Durchgehende Spielzeiten von 11 Uhr vormitt. bis 10 Uhr abend.



## Auch die Frau kann Lotterie spielen!

Die Frau ist nun einmal der „Finanzminister“ in der Familie. Sie sorgt dafür, daß die Ausgaben und Einnahmen miteinander in Einklang stehen. Kein Wunder, daß gerade sie auf jeden Pfennig sehen muß. Wie angenehm ist es da, eine Reservekasse zu besitzen, die Vorschuß gibt ohne Rückzahlung. Nur 10 Pfennige täglich beiseite gelegt und sie kann in der Deutschen Reichs-Lotterie ein Achtelton spielen. Und damit kann sie immerhin 100 000 M. gewinnen.

Das Glück für ihn, das Glück für Sie,  
Ein Los der Deutschen Reichs-Lotterie

**Staatl. Lotterie-Einnahme**  
**Dr. Martin** Mannheim  
 D 1, 7-8  
 Hansahaus, 20 Schritte v. Dampferplatz

Auch beim  
Kücheninventar  
durch ATA  
täglich Seife spart!

ATA säubert, putzt und poliert  
Holz, Glas, Email, Metall und Stein



**OVERSTOLZ  
GÜLDENRING**

NACH WIE VOR AN'S  
REINEN **ORIENT**-TABAK  
HERGESTELLT

 **Herzkräftes Herz?**  
Herz klopfen, Herz  
schlagen u. andere nervöse Herzbeschwerden?  
Das Herz durch „Herzkräft“ schonend  
stärken. Flasche M2.70, nur in Apotheken.  
*Herzkräft* **„Herzkräft“**

**Vor dem Marsch  
die Füße pflegen  
darauf kommt es an!**

Wundlaufen und Fußschweiß verheilt  
und beseitigt der seit fünfzig Jahren  
allseitig bewährte *Gerlack's*  
Fußpflege-Krem

**Gehwol**

Dosen zu 40, 56 und 80 Pfennig  
In den Apotheken und Drogerien

**Gehwol gehört ins  
Feldpost-Päckchen**

**Unterricht**

**Herr**, perf. Französisch sprech., sucht Konversations-Gelegenheit. Zuschrift. u. Nr. 15 664 VS an HB

**Privatunterricht** in Buchführung und Steuerfragen ges. Angebote unter Nr. 940BS an HB Mannh.

**Wer od. welcher Schüler** erteilt Nachhilfestunden u. besucht? Schularbeit b. Jung. der jetzt die Hdh. Handelschule besucht? Angeb. u. 172 238 VS an das HB.

**Tiermarkt**

**2 Schafe** Umstände halb. zu verkaufen. Kl. Weidstücker Weg 7 Mannheim-Lindenhof, Kunz. —

**Pony** oder Doppel-Pony zu kauf. ges. Angeb. u. 172 361 VS an HB

**Kuh**, trüchtig, zu verkauf. Friedrichsfeld, Vogesenstraße 53. —

**Entflohen**

**Wellensittich**, hellg. u. hellbl., a. d. Nam. Jockele hörend. entflohen. Abzugeben. geg. Belohnung: Kuhn, Käfertalgr. Straße 49.

**Grüngrauer Wellensittich** entflohen. — R 4, 7 (Café Ziegler).

**Entlaufen**

**Fox-Terrier**, Rüde, wB. m. schw. bfeckte, auf den Namen Peter hörend, entlaufen. Abzug. gegen Belohnung bei: Knödler, Max-Josef-Straße 15, Fernruf 529 43

**Schäferhund**, Rüde, entlauf. Geg. Belohn. abzugeben: Mölle, R 1, 9.

**Foxterrier**, schw.-weiß gef., rotgelb. Halsband, entlauf. Abzug. g. Bel. Metzgerei Knapp, H 1, 10

**Zu verkaufen**

**Dkl. Anzug** 18 M., schw. Kletterweste 5 M. (für 17jähr.) zu vkf. Bellenstr. 9, 4. St., Vdh., Kehrer anzusehen ab 10 Uhr.

**Neuer grauer D-Mantel** mit Sd. gef., Gr. 46, 100 M., gr. neuer Tisch 50 M. zu verkaufen. Jak. Schließmann, Mannh., P 5, 5-7.

**Dklbl. D-Mantel**, Gr. 46, 45 M. zu verkf. Eichendorffstr. 68, 1. St.

**Lederjacke**, zu erh. 35 M., und Lederhose (Breeches), fast neu, 35 M. zu verkauf. Zuschr. unter Nr. 953B an das HB Mannheim

**Zwei helle Sommerblusen**, neu, Gr. 44, 22 M., Sommerhut, neu, 8 M. zu verkauf. Anzus. zwisch. 11 bis 13 Uhr. H 2, 6-7, 1 Tr. I.

**Ofen** 10 M., Arbeitskleider 10 M. zu verkaufen. Schäfer, K. 1, 9.

**Foto**, 6×9, mit Lederf. u. Kassett. 30 M. zu vkf. Mh.-Feudenheim, Scheffelstraße 76, 2. Stock. —

**Kinderwagen**, zu erh., f. 50 M. zu vkf. Humboldtstr. 3, Wölfe.

**Kinderkatenwagen**, dklbl., mit Matr. u. Wagendecke 45 M. zu vkf. Kunzmann, Unt. Riedstr. 19 Mannheim-Luzernberg.

**Kinderkatenwagen**, 35 M. zu vkf. Malxner, Pfäfersgrundstr. 30.

**Handharmonika**, neuwertig, diat. Hohner II, f. 80 M. und Anzug, schl. Fig. 1,74 m groß, 60 M. zu verkauf. Friedrichsfelder Straße Nr. 55, parterre, zw. 3-4 Uhr.

**Neues Akkordion** für 900 M. per sof. zu verkauf. Anzusehen bei Schneider, Mannheim, M 7, 20.

**Flügel**, rep.-bed., 120 M. zu vkf. Dasselbst neuwert. Konzertflügel mit Noten 35 M. Langstraße 31, Gauer, anzus. 16.30—19.30 Uhr.

**Plattenspiet-Schrank**, el., Kristall-Tonabnehmer, 300 M., zu verkaufen. Mannh., F 3, 20, 4. St.

**Schuhmacher-Maschine** und -Walze, zus. 50 M. zu verkauf. Schuhmacherei, Langstraße 53.

**Weiße gebr. Küche** für 50 M. zu vkf. Anzus. 10-12 Uhr. J 2, 1, V.

**Nußb.-Schlafzimmer**, außergewöhnl. schwer, sehr schön, Schrank, 2,30 m br., mit Sprungröst., mit Roßhaarmatr. 1150 M., oh. Matr. 800 M., sof. zu verkauf. Mhm., Viehhofstraße 2, 1. Stock links.

**Gebr. Eisenbettstelle** 8 M. zu verkauf. Rau, Meerlstraße 9.

**Tochterzimmer** 230 M., Schneider-Nähmaschine 240 M., Flurgarderobe 35 M. zu verkf. M. Botzner, U 1, 17, An- und Verkauf!

**2tör. Kieiderschrank** 80 RM. zu verkf. Bethelstr. 13, pt., 9-11 Uhr

**Fünf Verdunkelungsarmaturen** Gaskocher, 4flam., neu, 12 M., 3 Trockenklosett, innen verglast pro Stück 15 M., 3 Schraubstöcke, Masch.-Parallel, à 20 M. ca. 20 Formularkästen für Büro, 34×26×6, à 1 M., ca. 50 Geschäftsordner f. Büro, 34×26×6, à 75 Pf., div. Büroartikel, kl. Reißbrett usw. zu vkf. Mannh., D 6, 1, Postfach 66, Ruf 289 13.

**Wegen Verzug**: Küchengeschirr 40 M. zu vkf. od. geg. Damen-Mantel, Gr. 42-44, zu tsch. ges. H 4, 24, bei Lösch, zw. 4-6 Uhr

**„Der Weltkrieg“** (Reichsarchiv), 13 Bde., neu, für 130 M. zu vkf. Adresse unt. Nr. 9937V im HB.

**Neuw. kl. Waschmaschine** mit Motor 180 M. zu verkf. Putzke, Stamitzstraße 15, 3. Stock. —

**Vollständige Ladeneinrichtung** Mahag., mit Schaufensterumb. 2000 M. zu verkf. Angeb. unter Nr. 8179VS an das HB Mannh.

**Tanzschulen**

**Tanzschule Helm.** Ruf 269 17. - Neuer Anfängerkurs beginnt am 21. und 27. April in B 6, 14. - Anmeldungen erbet. M 2, 15 b.

**Tanzschule Pfirrmann, Mh., L 4, 4** (Beethovensaal). Wohnng.: Hch.-Lanz-Str. 23-25. Neue Kurse beginnen 17. April. Anmeld. erbet.

**Auskunfteien**

**Detectiv Meng, Mannh., D 5, 15** Fernsprecher 302 68 und 302 70

**Verschiedenes**

**Achtung! Fahrraddiebstahl!**  
50 M. Belohnung für sachdienliche Mitteilungen. Wer hat seit Sonntag nacht ein Herrenfahrrad, Marke „Diplomat Luxus“, verchr. Schutzblech und Felge, abgegr. Flügelmutter? Wo wurde es zum Verkauf angeboten? - Nachricht erbeten an: Schmitt, Mannh., G 2, 22, Fernruf 215 32.

**Welch. Uhrmachermeister bringt** in mein. Wohn. die Standuhr in Ordnung! Die Ketten sind aufzuregl. u. 1 Sperrfeder mitzubr. Zusrh. u. 172 332 VS an das HB.

**Berufst. Herr** sucht vorübergeh. Diätküche od. entspr. volle Pension. Zusrh. u. 990 B an D. HB.

**Damenstrümpfe** sind sauber zu stopfen. Wer übernimmt diese Arbeit? Ang. unt. 1019B an HB.

**Grundstücksmarkt**

**Geschäfts- und Privathaus** in Mannheim, Heidelberg od. näh. Umgeb. sof. geg. bar zu kaufen ges. Zusrh. u. 8177 VS an HB.

**Ein-Zweifamilienhaus** zw. Mhm. und Heidelberg geg. evt. Barzahlg. zu kauf. gesucht. Angeb. unter Nr. 981B an HB Mannh.

**Acker od. Baumstück** in Wallstadt, Feudenheim, Käfertal, Ilvesheim z. k. ges. Gärtner Webner, Wallstadt, Römerstraße 91.

**Hypotheken**

**Darlehen - Hypotheken** an Beamte u. Angestellte an 1., evtl. auch an 2. Stelle, zu günstigen Bedingungen durch Peter Kohl, Finanzierungsbüro, Seckenheimer Straße 18. Fernruf 402 39.

**Geschäfte**

**Gut geh. Gastwirtschaft** sof. zu verpacht. Zusrh. u. 895B an HB

**Geldverkehr**

**Bilangebot!** Für eratl. Bergwerksunternehmen suche ich Kapitalien von RM 50 000.- aufwärts; sowie Kommanditisten mit RM 250 000.- aufwärts (evtl. Juristen) für selten großen Erzbau (Stammkapital vorerst 5 Millionen RM) bei 5% Verzinsung u. Gewinnanteil. - Angebote m. Bankausweis, an Avril-Bergwerksfinanz Gmldmeldungen Neustadt/Weinstr. Rheinpfalz. - Erbitte Angeb. u. Nachfragen! Stets günstige Beteiligungsmöglichkeiten geboten.

**Kraftfahrzeuge**

**Primus-Elektro-Schlepper** 7½ To. Zugkraft, mit Ladestation, jetzt lieferbar. für Rüstungs- u. wehrwirtschaftl. wicht. Betriebe sowie Spediteure. Auskunft erteilt Autohaus Schwind, P 7, 18. Fernsprecher Nr. 284 74.

**Lastwagen**, ca. 1-2 To., zu kauf. gesucht. - Pähler, Neckarauer Straße 97-99, Fernsprecher. 482 07.

**Tempo - Lieferwagen**, 400 ccm, große Ladepritsche z. Textwert zu verkauf. Karl Kraus, Krappmühlstraße 17, Fernruf 438 48.

**Garagen**

**Heizb. Garage** zu vermiet., kann auch für and. Zwecke verwend. werd. Fdh., Wallstadter Str. 39.

**Garage m. Waschkb.,** Nh. Ortskrankenkaasse/Tennispl., zu vermieten. - Fernsprecher 421 74.

**Heirat**

**Witwe**, Norddeutsche, 60 Jh. alt, berufst., gute Hausfrau, gebild., wünscht sol., charakterf. Herrn in sich.Posit. zw. Heirat kennenzulern. Zusrh. u. 822 B an HB.

**Lagerarbeiter**, 42 J., Wtw., mit 6 Kindern, wünscht sol. Frau zw. bald. Heirat kennenzulernen. - Zusrh. u. 880 BS an das HB erb.

**Reichsbahnangestellter**, 29 Jh., gut. Ausseh., wünscht pass. Fri. od. jg. Witwe kennenzulern, zw. Heirat. Zusrh. u. 826B an HB.

**Dr. med.,** selbständ. Arzt, 28 Jhr., jed., gr. schik., symp. vield. int. Sport-, Mus., Naturf., erscheint inniges Eheglück mit gebildet. leibensfr. aufgr. Mädel. Neig. entscheidet allein. Näh. unter 2664 durch Erich Möller, Wiesbaden, Delaspestraße 1, I. (Rhemittler)

**Alleinsteh. Frau** in den 40er Jhr. mit eig. Wohn., wünscht Herrn kennenzulern. zw. spät. Heirat. Zusrh. unter Nr. 899B an HB.

**Filmtheater**

**Ufa-Palast, 2. Woche!** Letzte Tag! 2.00 4.45 und 7.30 Uhr. Werner Krauss in „Zwischen Himmel und Erde“. Ein neuer Ufa-Film nach Otto Ludwigs dramatischem Liebesroman mit Gisela Uhlen, Wolfgang Luckenbach, Martin Urtel, Paul Henckels, Gust. Waldau, Charlotte Schultz, Elisabeth Flickenschildt. Spielleitg.: Dr. Harald Braun. Ein menschliches Drama, das mit den Mitteln des Films zu einem spannenden und besonders eindrucksvollen Werk gestaltet wurde. Vorher: Neueste Deutsche Wochenschau u. Kulturfilm. Für Jug. nicht erlaubt.

**Ufa-Theater, 2. Woche!** - Der überragende Erfolg! - „Der große König“. Ein Veto-Harlan-Film der Tobis m. Otto Gebühr, Kristina Söderbaum, Gust. Fröhlich, Hans Nielsen, Paul Wegener, Paul Henckels, Hilde Körber, Elisabeth Flickenschildt, Kurt Meisel, Otto Wernicke. Musik: Hans Otto Borgmann. - Ausgezeichnet mit dem Höchstprädikat „Film der Nation“. - Jugendliche erste Vorstellung halbe Preise. - Im Vorprogramm die Wochenschau. Bitte Anfangszeitungen beachten! 2.00 4.30 7.15.

**Ufa-Theater, Täglich 2.00 5.00 7.20.** - Zwei in einer großen Stadt! mit Monika Burg, Karl John, Hans Wendler, Marianne Simon, Hannes Keppler, Paul Henckels, Käthe Haack. Die Presse schreibt: „Geht hin und seht euch das an, ihr Feldweibel, ihr Landsar und ihr Mädels alle. Ihr werdet von dieser großstädtischen Liebesgeschichte einen Widerhall im eigenen Herzen spüren.“ Die Wochenschau. - Jugendliche erste Vorstellung halbe Preise!

**Ufa-Theater, Waldhofstr. 2, Ruf 52772.** Heute bis einschl. Donnerstag: Gustav Fröhlich, Hansi Knotek in „Inkognito“. Ein Ufa-Film mit Humor, Herz, Mutterwitz u. Komik! Neueste Deutsche Wochenschau. - Jugdl. nicht zugel. Täglich 3.35 3.35 und 7.35 Uhr.

**Ufa-Palast, Seckenheimerstr. 13** Ab heute! In Wiederaufführung die herrliche Ufa-Filmoperette „Boccaccio“. Willi Fritsch, Heli Finkenzeller, Fita Benkhoff, Paul Kemp, Albrecht Schoenhals, Gina Falkenberg, Albert Florath, Ernst Waldow. Das üppige Bild einer freudentessellen Zeit! - Humor, Liebe u. galante Abenteuer um schöne Frauen. - Ein Wirbel überschäumender Lebenslust! - Neueste Deutsche Wochenschau. Beg. 2.50 5.00 7.30. Hauptfilm 3.35 5.50 und 8.20 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen!

**Ufa-Theater, J. 1, 6, Breite Straße, Ruf 268 83.** Von vorm. 10 Uhr bis abds. 10 Uhr durchgehend geöffnet. Ab heute in Wiederaufführung: „Das Mädel vom Ballett“. Hier ist Anny Ondra, der bezaubernde Kobold der Leinwand, ganz in ihrem Element! Vor und hinter den Kulissen einer Berliner Revuebühne der Vorkriegszeit, auf einem fröhlich lärmenden Rummelplatz, beim Start eines ersten, als Wunder angestaunten Flugzeuges und im walzereligen „Palais de danse“ treibt die blonde Anny ihre kecken Spässe - und man fühlt wieder einmal, wie gut das Lachen tut! In weiteren Rollen: Viktor Staal, Ursula Grabley, Erika Körner, Rudolf Platte. - Musik: Paul Kühn unter Verwendung von Schlägern von Paul Lincke, Walter Kollo u. a. - Neueste Deutsche Wochenschau - Kulturfilm. - Jugend hat keinen Zutritt. - Beg. d. Abendvorstell. 7.30 Uhr.

**Ufa-Theater, Waldhofstr. 2, Ruf 52772.** Heute bis einschl. Donnerstag: Charl. Ander, Victor de Kowa in „Zwei im Sonnenschein“. Ein Film vom lachenden Glück, reizend. Musik u. lust. Situationen! Neueste Deutsche Wochenschau. Jugendliche sind zugelassen! - Täglich 3.35 6.00 und 7.25 Uhr.

**Ufa-Theater, Lichtspiele - Neckarau.** Fernruf 48278. Heute bis einschl. Donnerstag ein Film, der alle Herzen im Sturm erobert. - Gustav Fröhlich, Elma Bullar in „Es flüstert die Liebe“. Venedig, Budapest, die Puzza bilden den Hintergrund. Ein heiterer Film mit zündenden Schlägern wird auch Sie begeistern. Beginn: 3.15 und 7.30 Uhr.

**Ufa-Palast, Neckarau, Friedrichstraße 77.** Dienstag bis Donnerstag, 3.15 und 7.30 Uhr. Adolf Wohlbrück und Anny Ondra in „Die vertauschte Braut“, ein Lustspiel voll mitreißend. Fröhlichkeit.

**Ufa-Theater, Lichtspiele, Mh.-Käferthal** Täglich bis einschl. Donnerstag 3.35 7.30 Uhr der große Erfolg in Wiederaufführung: „Schwarze Rosen“ (Im Schatten des russ. Doppeladlers) ein ungewöhnlich packender Film vom Freiheitskampf des finnischen Volkes gegen die russische Gewaltherrschaft - mit Lillian Harvey, Willy Birgel und Willy Fritsch. Jugendl. ab 14 Jahren zugelass. Voranzeige ab Freitag: Lachen von Anfang bis Ende über Heinz Rühmann „Quax, der Bruchpilot“. Jugdl. hab. Zutritt.

**Ufa-Theater, Mannh.-Waldhof.** Dienstag bis Donnerstag - Ein spannender Kriminalfilm mit Marianne Hoppe, Eug. Klöpfer, Grethe Weiser, Hanna Waag u. a. in „Anschlag auf Schweda“. - Beginn 7.00 Uhr. - Jugendverbot!

**Bau-Theater, Mh.-Waldhof.** Dienstag bis Donnerstag: „Dreikönig“, Ein interessanter Ufa-Film mit Lil Dagover, Paul Hartmann und Rolf Moebius. Verbot! Beginn 6.30 Uhr.

**Central, Mh.-Waldhof.** Dienstag bis Donnerstag, Beginn 6.00 7.45 „Das Ekel“ mit Hans Moser, Stefanie Dora, Herma Relin, Kurt Eisel, Elise v. Möllendorf, Fritz Kampers. Ein Miniaturtyrann, ein ewiger Rechthaber u. Nörgler wird hier von Hans Moser unvergleichlich komischerweise dargestellt. Ein Film, über den Sie noch lange lachen werden. - Jugendfrei! - Neueste Kinowochenschau.

**Unterhaltung**

**Alte.** Täglich 19.15 Uhr. Mittwoch, Donnerstag und Sonntag ab 15.15 Uhr. Das große Osterprogramm. - U.a.: Arrivar, Alice, Humor im Zaubertrik; Annelleore Schumann, fröhliche Ressurcspiele; Gretl Bauer, Limm-Kopien und Parodien; Ester & Petersille, Exzentriker; Udi May, ein neuer Komiker; K. & E. Frank, jugendlicher Nachwuchs auf dem Drahtseil. - Grinzing tägl. 19 Uhr: Fredrick mit seinen Schrammeln.

**Engarten, zwischen F 5 u. F 4** täglich Beginn 19.30 Uhr, Ende 21.00 Uhr, Sonntag ab 18.00 Uhr. Vom 1. bis 15. April: Unsere neuen Attraktionen. Mittwoch: Die beliebte Nachmittags - Vorstellung mit vollständigem Programm. Beginn 16 Uhr, ohne Einzwang. Eintritt 80 Pfennig. Vorverkauf in der Geschäftsstelle täglich von 11.00 bis 12.30 und 13.00 bis 17.00 Uhr. - Donnerstag fällt die Nachmittagsvorstellung weg. Vorbereitung des neuen Programms aus. -

**Konzert-Kaffees**

**6 Wien, P 7, 22 (Planken).** Das Haus der guten Kapellen. Die Konditorei der Dame. - täglich nachmittags u. abends 13.30-19.30 u. 19.45-23.00 Uhr) Konzert erstklassiger Kapellen.

**Theater**

**Monattheater Mannheim.** Am Dienstag, 14. April 1942: Vorstellung Nr. 207, Miete A Nr. 18, Sondermiete A Nr. 9. Uraufführung: „Liebe kleine Gret“, Operette in drei Aufzügen von H. Bethge. Musik von Friedrich Gellert. Anfang 19.00 Uhr, Ende gegen 22.00 Uhr

**Veranstaltungen**

**Vorläufe des Planetariums** in der Aula der früh. Handelsschule, A 4, 1. Donnerstag, 14. April, 19.15 Uhr: 7. Lichtbildvortrag der Reihe „Einberührung in die Vererbungstheorie: Die Wirkungsweise der Vererbungsanlagen, Geschlechtsbestimmung als Vererbungserscheinung. - Vortrag: Dr. K. Feurstein. - Einzelkarten 30 Pfg., Lehrmacht u. Schüler 25 Pfg. - Eintrittekarten zu ermäßigtem Preis.

**geschäftl. Empfehlungen**

**Phytherba Kurkräuter** helfen allen. 22 Sorten geg. 22 Krankheitsarten. Zur Blutreinigung Nr. 3, 4 Ischias Nr. 13, bei Rheuma Nr. 18, Brusttee Nr. 24. Paket M 1.-. Alleinverkauf: Reformhaus Thalsia, Karoline Oberlander, Mannheim, O 2, 2 (am Paradeplatz).

**menbartentfernung d. Kurzellen, garantiert dauernd und schmerzfrei (600 Haare pro Stunde). - Schwester A. Ohl. Zwei Staatsexamen. Mannheim, 5, 9/11. Fernruf 27808. Sprechstunden: Mittwochs, donnerstags und freitags 9-12 und 1-6.**

**Verdunklungs-Fachmann** ist jeder, D 3, 3. Fernruf 247 01.

**Postleuchtende Hausnummern** in Freien während der ganzen Nacht gut sichtbar! - Wetterständig. Größe 20x14 cm, per Stück RM. 3.-. Andere Größen und Arten entsprechend. Kurzzeitig lieferbar auch für Wiederverkäufer oder Vertreter. - Georg A. Borgs, Frankfurt am Main, Bettinaplatz Nr. 63. -

**Platzzimmer, Eiche, 1 Schrank (tür), 1 Frisierkommode, zwei Betten, 2 Nachttische, 580 RM. - Schränke, Frisierkomm., Betten usw. - H. Baumann & Co., Verkaufshäuser, Mannh., T 1, 7-8.**

**ernststühle 11.-, 12.-, 13.- M., auernessel 34.-, Stühle 6.80, 8.00, 8.50 zu verkauf. H. Baumann & Co., Verkaufshäuser, Mannheim, T 1, 7/8.**

**marken ca. 100 alle Weltverbe-u. Geleg.-Stemp., geg. voraussendend v. nur 1 Mark zuzügl. 12 Pfg. Porto. - Fischer, Nordhausen, Arnoldstraße 4. -**

**staukeu Werkzeugmaschinen** zum großen Spezialgeschäft. Adolf Leiffer, telefonisch erreichbar unter Nr. 229 58, 229 59 b. 229 59.

**setzung des Möbelverkaufs** gl. v. 17-19 Uhr: O 7, 24 IV. r.

**Stühle** mich im Ausbessern von Tische u. zum Anfertigen von n. Damen- u. Kinderkleidg. Früh. Waldhofstr. 13, 2. Stck.



**L'Occaccio**  
herbliche Film-Operette  
**Fritsch - Heil Finkenzeller**  
Benkhoff - Paul Kemp - Alfr.  
enhals - Gina Falkenberg  
e Abenteuer um schöne Frauen!  
**heute!**  
3.30 5.00 7.30. Jug. einkl.  
rugel. Wiederauflieg.

**LORIA**  
KENHEIMERSTR. 13

**CAPITOL**

Heute  
bis einschl.  
Donnerstag!

**Gustav Fröhlich**  
**Hansl Knoteck in**

**Inkognito**

Ein Ufa-Film mit Humor, Herz,  
Mutterwitz und Komik!

Neueste Deutsche  
Wochenschau!

Jugendliche  
nicht zugel.

Waidhofstr. 2 - Tel. 52772

**PALMGARTEN**

Zwischen F 3 und F 4

Mittwoch die beliebte  
**Nachmittags - Vorstellung**  
mit vollständ. Programm  
Beginn 14.00 Uhr

Donnerstag fällt die Nachmittags-  
vorstellung wegen Vorbereitung  
des neuen Programms aus.

ner werten Kundschaft  
Kenntnis, daß neben mein  
Damensalon auch der  
**Herrensalon**  
wieder eröffnet ist  
or Krug, Speyerer Str. 15



n, riesigen Kühlhäusern, la-  
ern, die Jopa-Früchte, und  
Gemüse bei 18° Kälte. So be-  
halten sie ihren herrlichen Ge-  
schmack, ihren Reichtum an  
Vitaminen und Nährstoffen!

**Jopa**

IEEKÜHLUNG

**Deutsche Reichs-Lotterie**  
ziehung 1. Klasse: 17./18. April 1942  
e:  $\frac{1}{4}$  3.,  $\frac{1}{4}$  6.,  $\frac{1}{4}$  12.,  $\frac{1}{4}$  24-  
(je Klasse) bei den  
etlichen Lotterie-Einnahmer  
**M. MARTIN | Dr. Eulenberg**  
D 1, 7-8 K 1, 8  
stags nachmittags geschlossen!



**Jodo-Muc**  
Jodfrei

desinfiziert

**erspart Verband**

Pfg. in Apotheken, Drogerien  
ch größere Flaschen erhältlich

**RZ & Co. Chem. Fabrik, Frankfurt-M**

lag u. Sch  
anheim, R  
mr.-Samm  
scheidungsv  
ebentl. Zu  
zeigenpreis  
tig. - Zahl  
üllungsort:

**Statt**

(Von unse

ie militär  
ntabschnitt  
st für  
en gleich  
ie Schläge  
und wächst  
st nach Au  
mer dringe  
ung einer  
akter Hilfe  
ivität nach  
ursacht ha  
es weitere  
ichschaltun  
tschland u  
den bishe  
odon und V  
nt vertrete  
die Kriegsf  
n sucht S  
in dem er  
er militäri  
Nordame  
ties vorbrin  
Bolschewi  
Kriegsrat  
alle über  
ben. Es ist  
ierung die  
er gemisch  
s es ist ja  
als und Ro  
schätschisch  
inzwischen  
Außerung  
wedischer  
die englis  
auf diese  
merikanis  
erikanische  
zurückkeh  
zun, die R  
schef M  
s, in Lon  
lange Un  
war zunäc  
den neuen  
on, jetzt w  
dungen g  
davon, da  
Besprech  
sfragen  
destens ch  
lan kann  
schen Erf  
llichen Kö  
gländern u  
auf den  
lins. Das  
um hat je  
die Hoffn  
er längere  
den 24 St  
erkanisch  
angriff d  
ließen die

**To**

**MI**

(Von unse

ber neue F  
um, Mini  
am Dienst  
schaftspr  
kungen zu  
oligten Pre  
lärte, daß  
tral sei, c  
st diejenig  
t, die nicht  
die Preis  
winnabsch  
s. Das E  
uen des  
s Preise  
egen. Ein  
ch Zwangs  
um gebe  
cher Zwan  
rkt, daß m  
Hand ha  
d es ganz  
s gehen u  
ge die Pr  
n Geldaus  
igkeit, lam  
und verm  
politisch v  
Preisen)  
a die Kauf  
dern steig  
auf dem  
frühe,  
ntrie, wo  
schung: